

**WIR wünschen unseren
Leserinnen und Lesern
frohe Festtage!**

WIR
WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK



Liebe Leserinnen und Leser,

Wir wünschen Ihnen und Euch schöne Wintertage und eine gute Zeit. Genießen wir die letzten ruhigen Wochen, in denen wir auf unserer Insel noch einmal „unter uns“ sind - 2013 geht's rund!

Die Redaktionsgruppe

Marianne Groß, Axel Trappe, Hermann Kahle, Gerda Graetsch, Jürgen Könecke, Mariano Albrecht, Sigrun Clausen, Klaus-Dieter Müller, Jörg Ehrnsberger

Erscheinungstermine des Wilhelmsburger InselRundblicks in der 1. Hälfte 2013

ACHTUNG: Redaktions- und Anzeigenschluss ist immer der 1. des Erscheinungsmonats!
Texte und Anzeigen müssen uns bis dahin zumindest verbindlich angekündigt sein.

18. Januar	12. April
15. Februar	17. Mai
15. März	14. Juni

Änderungen vorbehalten.

Aus dem Inhalt

Aktuell:

Fahrradverkehr auf Wilhelmsburg	S. 3
Azubi-Speed-Dating am Ende?	S. 4
Programm im IBA-Präsentationsjahr	S. 5
Bericht vom IBA-Forum	
„Zivilgesellschaft“	S. 6
Pegelstand Elbinseln: Verlegung Amt für Grundsicherung	S. 7
Verlegung Wilhelmsburger Reichsstr.	S. 7
Anleger Ernst-August-Schleuse	S. 8

Kultur:

Eröffnung Inselatelier	S. 8
Lesung Swing-Jugend	S. 9
Plattdeutscher Stammtisch	S. 13
48 h Musik	S. 13

CHANCEN:

Zukunft der Fahrradwerkstatt	S. 10
Nachtrag zu Ausg. 11/2012	S. 11

Kinder- und Jugendkultur:

Lesegalerie im Open House eröffnet	S. 12
Zirkus Willibald braucht Spenden	S. 12

Bildung und Schulen:

Geocaching an der Stadtteilschule Wilhelmsburg	S. 16
Leselernhelfer gesucht	S. 16

Verschiedenes:

Ihr gutes Recht - die Kolumne der Expertinnen	S. 17
Leserbriefe	S. 21
Zurück in die Schule	S. 25

Unser Last-Minute-Tipp

Sonntag, 16.12., 15 Uhr,
Museum Elbinsel

Wilhelmsburg:

Lesung mit dem Schriftsteller Peter Schütt – Peter Schütt liest u.a. aus seinem Buch „...und Jesus ist sein Prophet. Ein Weihnachtsspiel nach dem Koran“. Die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukas-Evangelium gilt als die am häufigsten vorgelesene, erzählte und dargestellte Geschichte der Welt. Schon seit Jahrhunderten werden überall in christlichen Kirchen und weit darüber hinaus Krippenspiele aufgeführt. Peter Schütt, seit mehr als 20 Jahren Muslim, stellt die Weihnachtsgeschichte aus einer neuartigen Perspektive dar: Er hält sich eng an den Koran. Maria, die in der Heiligen Schrift der Muslime eine ungleich größere Rolle spielt als im Neuen Testament, ist für Peter Schütt das Idealbild ei-

ner gottesfürchtigen und dennoch ganz und gar dem Leben zugewandten Frau. Als überzeitliche Gestalt erscheint sie nicht nur als historische Person im Heiligen Land, sondern als alleinerziehende Mutter ohne gültige Papiere vor der Hamburger Familienberatungsstelle, vor der Ausländerbehörde und vor der gegenwärtigen Sperrmauer ringsum Bethlehem. Sie begegnet anderen heiligen Frauen wie Maria Magdalena und Hagar, der Geliebten Abrahams.

Die Heiligen Drei Könige erscheinen als Abgesandte der großen Weltreligionen. Statt Ochs und Esel verneigen sich alle im Koran „begünstigten Tiere“ vor dem neugeborenen Kinde. Auch die Palme, unter der Maria ihr Kind zur Welt bringt, und der Bach, der

sie mit frischem Quellwasser versorgt, nehmen in Schütts interreligiösem Mysterienspiel konkrete Gestalt an...

Das museumseigene Café Eléonore wird von 14 bis 15 Uhr für Besucher der Lesung geöffnet sein. Der Eintritt zur Lesung beträgt 5 €. **Museum Elbinsel Wilhelmsburg, Kirchdorfer Str. 163.**



Der Autor Peter Schütt liest im Museum Elbinsel Wilhelmsburg aus seinen Werken. Foto: P. Schütt

Das Konzept ist gut

Auf der „Pegelstand“-Veranstaltung des Vereins Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg wurde über Radverkehr in Wilhelmsburg 2014 diskutiert



Ein LKW touchiert den „Fahrradschutzstreifen“ auf der Georg-Wilhelm-Straße. Foto: hk

hk. Ein Jahr ist es her, dass das Radverkehrskonzept Wilhelmsburg vorgestellt wurde und Senator Horch die Elbinsel zum Fahrrad-Modellstadtteil ab Herbst 2013 erklärt hat. (Der WIR berichtete)

Auf der gemeinsamen „Pegelstand“-Veranstaltung von Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg und dem Verein Fahrradstadt Wilhelmsburg am 20. November sollte mit Fachleuten diskutiert werden, was heute schon machbar sein könnte und „woran es hapert“.

„Das Konzept ist gut“, so Merja Spott vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC). Es gehe mit den geplanten unterschiedlichen Fahrradwegen auf die Bedarfe des Verkehrs ein. Aber Fahrradverkehr sei nicht nur eine Sache des Radwegebbaus. Sie vermisse einen Plan zur Temporeduzierung auf 30 km. In England habe die Einführung von Tempo-30-Zonen in Großstädten zu einem Rückgang von Verkehrsopfern um 42 Prozent geführt. Außerdem vermisse sie einen konkreten Zeit- und Finanzierungsplan für die Umsetzung des Konzepts.

In den Diskussionsbeiträgen von Detlef Gündel von der Wirtschaftsbehörde und Martin Minkenberg vom Bezirk Mitte wurde deutlich, woran es hapert: Da sind einmal die „knappen Kassen“. Mindestens ebenso behindern der Zuständigkeitswarrwarr verschiedener Behörden und die unterschiedli-

chen behördlichen Widerstände den Ausbau des Radverkehrs. In den zuständigen Ämtern spielt der reibungslose Autoverkehr nach wie vor die erste Geige.

So wird die schon oft geforderte Tempo-30-Begrenzung in der Fährstraße mit Verweis auf den §45 StVo abgelehnt. Und bei dem Bemühen, den LKW-Verkehr in der Georg-Wilhelm-Straße auch im Hinblick auf das IBA/igs-Jahr zu mindern, sei die Linksabbiegerregelung am Pollhornweg das Höchste gewesen, was zu erreichen war. Der LKW-Verkehr von Süden soll durch lange Linksabbieger-Grünphasen ermuntert werden, nicht durch die Georg-Wilhelm-Straße zu fahren.

Gündel bestätigte auch, dass der oft kritisierte schmale Fahrrad-Schutzstreifen „nicht das Optimum“ sei. (siehe WIR Nr. 6, 7/12) Eigentlich könnten Lastwagen Radfahrer auf dem Schutzstreifen bei Gegenverkehr nicht passieren. Vernünftige LKW-Fahrer würden das hoffentlich auch nicht tun!

Angesichts dieser Hürden schon bei den ersten Schritten kann man sich nur schwer vorstellen, wie z.B. die geplante Veloroute 11 durch den Reiherstieg umgesetzt werden soll: Der Plan sieht eine Tempo-20-Zo-

ne im Bereich Stübenplatz vor, die Freigabe der Fährstraße für den Radverkehr in Gegenrichtung, die Vorfahrtberechtigung der Weimarer (Fahrrad)-Straße gegenüber der Neuhöfer Straße und des Gert-Schwämmele-Wegs gegenüber der Georg-Wilhelm-Straße! Außerdem möglichst den Bau einer Fahrradbrücke über die Mengestraße!

An den Finanzen hapert es sowieso: Für den Wilhelmsburger Radverkehr stehen der Wirtschaftsbehörde 2013 85.000 Euro zur Verfügung, das Bezirksamt hat 27.000 Euro für den gesamten Bezirk Mitte, das meiste davon für Ausbesserungen.

Angesichts dieser Voraussetzungen bekannte Detlef Gündel auch ganz offen: In welchem Umfang und in welchem Zeitraum das Radverkehrskonzept dann tatsächlich umgesetzt wird, stehe in den Sternen. Priorität in der Hamburger Verkehrspolitik habe gegenwärtig nicht das Fahrrad sondern das Busbeschleunigungsprogramm.

Das offizielle Ziel, den Radverkehr von jetzt 12% bis 2015 auf 18% zu steigern, hat der Senat jedenfalls bereits aufgegeben.

Ohne den buchstäblichen Druck von der Straße wird es wohl nicht weitergehen. In der Einladung zur Pegelstand-Veranstaltung wird die Richtung angegeben: „Radkampagne, Information und Aufklärung... Mitstreiter gewinnen! Und heute, nicht erst 2014, sollten wir anfangen.“

Kontakt:

info@fahrradstadt.wilhelmsburg.de

Das Radverkehrskonzept Hamburg-Wilhelmsburg ist nachzulesen unter:

www.hamburgmitedokumente.de

Dienstag & Mittwoch Waschpark-Badetag



Waschpark Wilhelmsburg und Schnellrestaurant

„Zur Bürste“

Georg-Wilhelm-Straße 293



SECOND HAND & HAND MADE
FÜR KLEINE LEUTE

Öffnungszeiten

Mo: Ruhetag / Di, Do, Fr: 10-18 Uhr
Mi: 10-14 Uhr / Sa: 11-14 Uhr

Weimarer Str. 85, 21107 Hamburg

Was wird aus dem Azubi-Speed-Dating?

Förderung für „Agentur für Wirtschaft in der Schule“ (AWiS) läuft aus. Jetzt werden Wege gesucht, wie die Schulen in Eigenregie weitermachen können



Das Azubi-Speed-Dating Wilhelmsburg ist für Betriebe und Schulen zu einer festen Institution geworden. Foto: AWiS

Karin Stöckigt. Im Oktober fand bereits zum 6. Mal das Azubi-Speed-Dating in Wilhelmsburg statt. Gastgeber war wieder das Haus der Jugend Kirchdorf. Etwa 100 Schüler und Schülerinnen der Stadtteilschulen sowie einige Jugendliche aus Berufsvorbereitungsmaßnahmen bewarben sich im 10-Minuten-Takt um begehrte Ausbildungsplätze bei den 15 anwesenden Betrieben. Hier erhalten Jugendliche die Chance, mit dem ersten Eindruck zu punkten. Zeugnisnoten und Bewertungen spielen bei diesem ersten Kennenlernen keine Rolle. Damit unterscheidet sich das Azubi-Speed-Dating von anderen Veranstaltungen dieser Art. Für die Jugendlichen ist das „Blind Date“ mit einem Personal eine aufregende Angelegenheit. In den zehn Minuten, die das Gespräch dauert, nimmt sich der Betriebsvertreter Zeit für sie, fragt nach und beantwortet geduldig Fragen. Am Ende stehen ein persönliches Feedback und eventuell die Aufforderung, nun – chancenreich! - die vollständigen Bewerbungsunterlagen einzureichen.

Azubi-Speed-Dating - mehr als eine kleine Vorübung

Das Azubi-Speed-Dating ist in den vergangenen Jahren zu einer Marke der Elbinseln geworden. Insgesamt 60 Betriebe haben bereits einmal oder sogar mehrfach daran teilgenommen und fast alle wollen gerne wiederkommen. Die Folgen des demogra-

fischen Wandels sind bereits vielerorts zu spüren und Betriebe gehen heute offener mit Bewerber/innen um als noch vor einem Jahr. Die Bereitschaft, auch für diejenigen etwas zu tun, die sonst aufgrund ihrer Noten keine Chancen gehabt hätten, wächst. Unter den Betrieben kennt man inzwischen das Azubi-Speed-Dating Elbinseln als neue Möglichkeit, Nach-

wuchs zu finden. Außerdem liefern die Betriebe viele gute Anregungen zur besseren Vor- und Nachbereitung des Azubi-Speed-Datings. Nach inzwischen sechs Terminen, wissen wir, dass unser Azubi-Speed-Dating mehr ist als eine Veranstaltung, um das Bewerbungsgespräch zu trainieren. Es kann und sollte vielmehr als ernst zu nehmendes Zwischenziel für die Jugendlichen auf dem Weg in die Ausbildung betrachtet werden, wo die jungen Bewerber/innen ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz erheblich verbessern können. Darüber hinaus ist das Azubi-Speed-Dating ein gutes Instrument der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Schulen mit Betrieben und außerschulischen Einrichtungen im Stadtteil. Auch dadurch ist der Betriebspool, auf den alle Elbinsel-Schulen zugreifen können, stetig im Wachsen.

Ein Leitfaden zum Azubi-Speed-Dating

Nun läuft mit dem Ende der Förderung für die Agentur für Wirtschaft in der Schule (AWiS) auch die Förderung des Azubi-Speed-Datings aus. Wieder einmal steht die altbekannte Frage im Raum: „Wie geht es weiter?“

Wir wollten es nicht einfach bei der Klage über den Verlust von Projektmitteln belassen und haben uns Gedanken gemacht, wie das Azubi-Speed-Dating weitergeführt werden kann. Herausgekommen ist im ersten

Schritt ein Leitfaden, der die Vorteile des Formats beschreibt und eine genaue Anweisung enthält, wie man ein Azubi-Speed-Dating vorbereiten und erfolgreich durchführen kann.

Eine Trägergesellschaft?

Im zweiten Schritt haben wir allen Stadtteilschulen, dem Gymnasium, der Berufsschule W4 und diversen außerschulischen Einrichtungen die Gründung einer „Azubi-Speed-Dating-Trägergesellschaft“, die künftig in gemeinsamer Verantwortung das Azubi-Speed-Dating durchführt, vorgeschlagen. Klar, die Arbeit muss auf viele Schultern verteilt werden und ganz ohne finanzielle Mittel, etwa für die Bezahlung eines Koordinators oder für die Getränke und einen kleinen Imbiss, wird man nicht auskommen. Anlässlich der Abschlussveranstaltung von AWiS, die als „Ratschlag“ in einem kleinen Rahmen mit Schulleitern, Lehrern und Mitarbeitern von außerschulischen Einrichtungen stattfand, haben sich bereits alle Anwesenden für die Weiterführung ausgesprochen und sich bereit erklärt, im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten zumindest einen kleinen Beitrag dazu zu leisten. Weitere benötigte Gelder sollen über Spenden und bei Stiftungen eingeworben werden. Eine Kooperationsvereinbarung für die Weiterführung des Azubi-Speed-Datings wurde bereits entwickelt und wird auf der nächsten Schulleitersitzung den Anwesenden vorgelegt. Darüber hinaus wurde ein Brief an die Lenkungsgruppe der Bildungsoffensive Elbinseln verfasst, die damit aufgefordert wird, das Anliegen weiter zu unterstützen. Wir haben also unser „Feld bestellt“ und sind guter Dinge, dass es weitergehen kann mit dem Azubi-Speed-Dating.

Azubi-Speed-Dating 2013 findet statt!

Das nächste Azubi-Speed-Dating soll übrigens im Oktober 2013 stattfinden. Gastgeber wird dann die Stadtteilschule Stübner Weg sein. Klaus Kuschnerer, der engagierte BO-Lehrer, wird in Kürze seine Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Schulen zu einem ersten Vorbereitungstreffen einladen.

Die Broschüre mit sämtlichen Arbeitsmaterialien kann im Netz heruntergeladen werden. Adresse: www.awis-elbinseln.hamburg.de, Rubrik: Azubi-Speed-Dating

Programmvorstellung für IBA-Präsentationsjahr 2013

Erste Übersicht über Aktivitäten in Wilhelmsburg und Harburg. IBA hat „Reiseführer“ aufgelegt

MG. Für 2013 plant die IBA insgesamt 678 Führungen, 1327 Busfahrten, 6 Ausstellungen und 28 Kongresse. Dieser Veranstaltungsreigen für das Präsentationsjahr 2013 wurde Ende November der Presse auf einer Tour mit dem IBA-Bus über die Insel vorgestellt.

Eine Protestaktion an der Strecke führte dazu, dass Politiker und IBA-Verantwortliche auch zu kritischen Punkten des Stadtentwicklungsprozesses Stellung nehmen mussten: Bei einem Halt am Energiebunker wurden die Ängste insbesondere der Bewohner aus dem Reiherstiegviertel deutlich. Gut zwanzig fantasievoll verkleidete junge Leute wiesen lautstark darauf hin, dass die Mieten bereits stark gestiegen seien und sich viele Bewohner in Wilhelmsburg ihre Wohnungen nicht mehr leisten könnten.

In der anschließenden Pressekonferenz auf dem IBA DOCK ging Senatorin Jutta Blankau auf die befürchtete Gentrifizierung ein: „Sowie wir zur Auffassung kommen, dass es Veränderungen gibt, bringen wir die ‚Soziale Erhaltensverordnung‘ auf den Weg. Es gibt ein spezielles Monitoring für Wilhelmsburg. Statt einer Prüfung alle zwei Jahre,

prüfen wir hier jährlich die Umstände, die es möglich machen, eine soziale Erhaltensverordnung rechtssicher auf den Weg zu bringen.“ Es gebe Mietsteigerungen, diese seien aber „im Rahmen“. Im Moment gäbe es für eine Soziale Erhaltensverordnung keine rechtliche Begründung. Es würde versucht, vorher gegen zu steuern.

Uli Hellweg, Geschäftsführer der IBA, kündigte die Veröffentlichung eines Strukturmonitorings für Anfang Dezember 2012 an. Zum Programm für 2013:

Herzstück der Aktivitäten sind Fahrten mit einem umweltfreundlichen Dieselhybridbus ab 24. März 2013, der bis zu sieben Mal täglich ausgewählte Projekte anfährt. Das Tagesticket kostet fünf Euro. Für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren ist die Fahrt kostenlos. Der Bus startet am IBA DOCK auf der Veddel, wo es umfassende Informationen zu den mehr als 60 IBA-Projekten gibt. Weiter geht es zu einer Ausstellung im Energiebunker an der Neuhöfer Straße. Von der Aussichtsterrasse hat man Ausblick über den Hafen oder bis zu den Harburger Bergen.

Der „Infopoint Wilhelmsburg Mitte“ ist Ausgangspunkt für geführte Touren durch das neue Stadtquartier an der Neuenfelder Straße. Vier der täglichen Touren führen auch nach Harburg zum Gloria Tunnel und auf die Harburger Schlossinsel, wo im „Zug der Ideen“ auf dem Lotseplatz eine Ausstellung besichtigt werden kann. Die sechste



IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg und Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau bei ihrer Präsentation auf dem IBA-Dock. Foto: MG

Station der Rundtour ist das Informationszentrum Energieberg Georgswerder. Man kann an allen Stationen den Bus verlassen und bei einer späteren Tour wieder einsteigen. Darüber hinaus gibt es im Präsentationsjahr weitere Führungen zu Fuß oder mit dem Fahrrad (z. B. nach Kreetsand).

Ein Großteil der Führungen ist kostenlos. Den IBA-Reiseführer „Wege zur neuen Stadt“ bekommt man in der Buchhandlung Lüdemann in der Fährstraße, Preis: 8,95 Euro.



PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG




PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG ist so lebendig wie der Stadtteil selbst: Hier leben und arbeiten ganz unterschiedliche Menschen, für die das Miteinander und das gegenseitige Verständnis zählen.

- Kurzzeit- u. Stationäre Pflege
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Pflegebereich für Wachkomapatienten
- Service Wohnen
- Musiktherapie
- Seelsorge
- Sterbebegleitung
- Ausflüge und kulturelle Veranstaltungen
- Freundeskreis

GEMEINSAM AUF DER ELBINSSEL 

PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG | Hermann-Westphal-Straße 9
21107 Hamburg | Tel.: (040) 2022-4235 | www.pflegenundwohnen.de

Viele Grüße aus dem Süden




Hamburgs Süden bietet für alle ein Zuhause: Singles, Paare, Familien, Senioren, Studenten ...
Wir informieren Sie gern über unsere Wohnungsangebote.

SAGA GWG
Vermietungshotline:
(0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGA GWG
Mehr Hamburg



Das Bandoneon-Orchester Wilhelmsburg unterhielt die Besucher zum Auftakt des IBA-Forums mit temperamentvollen Weisen im Foyer des mit Wilhelmsburger Fahnen geschmückten Bürgerhauses. Die Fahnen sind ein Projekt des Künstlers Rupprecht Matthies, das er mit der gemeinnützigen Werkstatt „Nähgut“, die auch fantasievolle Kissen ausstellt, durchführt. Foto: MG

IBA-Forum 2012: „Zivilgesellschaft“

MG. Mit dem Begriff „Zivilgesellschaft“ wird die Forderung nach Mitwirkung aller Bürgerinnen und Bürger an gesellschaftlichen Entscheidungen verbunden.

In dem IBA-Forum sollte es um die Frage gehen „Stadt mitgestalten, aber wie?“. Außerdem wurde der sechste Band der IBA-Schriftenreihe „METROPOLE. Zivilgesellschaft“ vorgestellt.

Das Forum moderierte Michael Koch, Professor an der HafenCity Universität Hamburg. Begrüßt wurden die über 300 Gäste von Uli Hellweg, Geschäftsführer der IBA, der auf die lange Tradition des Bürgerengagements auf Wilhelmsburg hinwies. Der Bürgerbeteiligungsprozess in Wilhelmsburg sei ein großer Erfolg für die IBA. Die Kritik an der IBA, z. B. dass sie nicht die Migranten erreiche, greife zu kurz. Hellweg verwies auf die „äußerst erfolgreichen“ Beteiligungsverfahren beim Weltquartier und der Tor-zur-Welt-Schule.

„Die Beteiligung von Bürgern und Bürgerinnen an Planungsprozessen sollte in demokratisch verfassten Gesellschaften eine Selbstverständlichkeit sein“, meinte Soziologieprofessorin Martina Löw von der Technischen Universität Darmstadt.

Allerdings sei es schwierig, bei den auseinander strebenden Interessenlagen einvernehmliche Zielsetzungen für den öffentlichen Raum zu finden. Das Kennzeichen der modernen Gesellschaft sei Vielfalt. Daher müsse es eine „Reorganisation des Denkens und Handelns in Vielfalt“ geben. Die Konsequenz sei, für jede Gruppe Räume zu gestalten.

Olaf Scholz, Hamburgs Erster Bürgermeister, sagte: „2013 wird ein bedeutendes Jahr für Wilhelmsburg – vielleicht das wegweisendste seit Herzog Georg Wilhelm 1672 damit begonnen hat, Stillhorn, Georgwerder und Reiherstieg-Rotehaus zusammenzudecken zu lassen.“ Scholz meinte:

„Stillstand hieße Rückschritt – das betrifft nicht nur Wilhelmsburg. Eine Stadt ist nie zu Ende gedacht, nie zu Ende gebaut und nie fertig entwickelt.“ Nie zuvor sei ein vergleichbares Zukunftskonzept für ein großstädtisches Quartier erarbeitet worden, mit einem solchen Investitionsvolumen und einem „ganzheitlichen Entwicklungsansatz weit über das Jahr 2013 hinaus“.

Wie Martina Löw wies auch Olaf Scholz darauf hin, dass Planungen heute nicht mehr so funktionierten wie in den 50er und 60er Jahren - ganz ohne Bürgerinnen und Bürger. Scholz: „Hamburg hat seit jeher eine stolze Tradition bürgerschaftlichen Engagements, und ich zähle darauf, dass Ihre Beteiligung nicht mit der Eröffnung von IBA und igs endet. Es ist Ihr Stadtteil, und es kommt auf jede einzelne Meinung an. Selbst die Stimmen, die grundsätzlich erst einmal gegen alles sind, liefern mitunter wertvolle Hinweise darauf, wo der Schuh drückt.“ Dann betonte er: „Dennoch – und auch das muss gesagt werden - ist es in der Demokratie die Politik, die am Ende entscheidet!“

In der anschließenden Diskussion kamen dann doch einige kritische Stimmen zu Wort. Es wurde auf das vorhandene Bürgerengagement verwiesen, dessen Selbstorganisation gestärkt werden müsse. Am Ende des Prozesses müsse die Bevölkerungsstruktur der Elbinseln abgebildet werden. Wilhelmsburg brauche eine stärkere kommunale Vertretung auf Ortsebene. Die Naturzerstörung müsse gestoppt werden. Es gebe Konflikte mit der Wirtschaft. Hier würden die Bürgerinnen und Bürger zu wenig beteiligt. In der Wilhelmsburger Mitte gebe es sehr viel Industrie und Logistik, das widerspreche dem geplanten Bau von 3700 Wohnungen, von denen Olaf Scholz gesprochen hatte.

Felicitas Richter
**REISEBÜRO
 IM WEZ**

**Ein ganzes Jahr Urlaub:
 Günstig reisen in der Adventszeit.
 Weihnachten + Silvester noch Plätze frei.
 Sommer 2013 jetzt buchen zum Frühbucher-Preis!**

Tel. 040 / 754 00 56

**Bestattungen
 Schulenburg GmbH**
Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)

Reinstorfweg 13 / Mengestr.
 21107 HH-Wilhelmsburg
www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch
 Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
 Erledigung der Formalitäten
 Bestattungsvorsorgeberatung
 Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

Pegelstand Elbinseln, Dienstag 8. Januar, 15 Uhr (!), Bürgerhaus Wilhelmsburg: Was das mit Bürgernähe?

Warum ist kein Platz für das Amt für Grundsicherung in der Wilhelmsburger Mitte?

Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg. Es ist noch nicht lange her, dass das Wilhelmsburger Rathaus mit dem Versprechen „bürgernaher Verwaltung“ aufwändig zu einem Kundenzentrum umgebaut und umstrukturiert wurde.

Ab Mitte Januar 2013 sollen nun ausgerechnet die Abteilungen für Grundsicherung und Soziales in die Kurt-Schumacher-Allee 4 verlegt werden. Betroffen sind vor allem Alte, Arme und Gehbehinderte. Der Weg mit Bus oder Bahn dorthin dauert bis zu 45 Minuten, und die Tageskarte kostet 5,60 Euro.

Begründet wird der Vorgang damit, dass die Verwaltung mit der Zentralisierung sparen könne und das Jobcenter mehr

Platz im Rathaus brauche.

- Ist denn in dem riesigen BSU-Neubau oder einem der anderen schicken neuen Gebäude in der Wilhelmsburger Mitte kein Platz für Alte, Arme und Gehbehinderte?

- Wer würde die Fahrtkosten in die Kurt-Schumacher Allee übernehmen? 5.60 Euro sind bei Grundsicherung viel Geld.

- Wann wird für die Strecke Wilhelmsburg/Hauptbahnhof endlich der Ein-Zonen-Tarif eingeführt?

- Welche weiteren wohnortnahen Angebote sollen der Verwaltungs-Zentralisierung demnächst zum Opfer fallen?

Unsere Gesprächspartner sind:

Isa Bozic, treffpunkt.elbinsel

Fred Pattschull, AWO Wilhelmsburg

Klaus Gläser, Berater Sozialstation Wilhelmsburg

N.N., Vertreter/in Bezirksamt Hamburg-Mitte

Moderation: Hartmut Sauer

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V. und mehreren Wilhelmsburger Altkreisen. Sie findet bereits um 15 Uhr statt, um die Teilnahme von Alten und Gehbehinderten zu ermöglichen.

Mehr Infos zum Thema und zur Reihe Pegelstand: www.zukunft-elbinsel.de

Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße auf die Bahntrasse: Ja – aber wie?

MG. „Erst wenn man weiß, in welcher Stadt man leben will, kann man das dazu passende Verkehrssystem planen, gestalten und projektieren“: Das steht in dem Bericht des österreichischen Verkehrsexperten und -planers Hermann Knoflacher für das bezirkliche Bürgerberatungsgremium zur Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße (WRS).

Mit Spannung waren die Empfehlungen, die Knoflacher auf der Sitzung des Beratungsgremiums am 3. Dezember vorstellte, erwartet worden. Tenor des Gutachtens: die Straße muss deutlich schmaler werden als bisher geplant, und die zulässige Höchstge-

schwindigkeit stark reduziert werden.

Mehr als vier Stunden lang wurde auf der Sitzung um einen Kompromiss auf Grundlage der Empfehlungen gerungen. Doch am Ende einigten sich die Vertreter von Wirtschaft, Politik, Beirat und Initiativen auf folgende Empfehlungen an die Politik:

- Es muss eine detaillierte Stadtentwicklungsplanung mit einem Gesamtverkehrskonzept für die Elbinseln sowie eine unabhängige Risikoanalyse geben.

- Über die letztendliche Breite der verlegten WRS soll unter der Maßgabe der schmalsten und unter Sicherheitsaspekten sinnvollsten Möglichkeit inklusive der Prüfung

von Sicherheitsstreifen, Nothaltebuchten und einer Mittel-Gleitwand entschieden werden (mehrheitlicher Beschluss mit zwei Gegenstimmen). Auf eine Zahl wie 19 Meter Breite, die eine kleine vorbereitende Arbeitsgruppe vorschlug, konnte man sich nicht einigen.

- Prüfung anderer mindestens gleich wirksamer Lärmschutzmöglichkeiten an der Ostseite der WRS durch Gewinn von ca. 10 Metern mehr Abstand zu den Gleisen. (Allerdings meinte ein Behördenvertreter sofort, man gewänne keine zehn Meter - wegen der Brückenpfeiler auf der Trasse.)

- Die Höchstgeschwindigkeit soll 60 km/h für PKW und LKW betragen.

- Der Lärmschutz an der Seite der Bahn muss durchgängig von Elbbrücke zu Elbbrücke verlaufen.

„Wir haben alle gemeinsam dieses Ergebnis innerhalb von vier Monaten und acht Sitzungen mit jeweils vier Stunden Sitzungsdauer hinbekommen. Das soll uns mal jemand nachmachen mit einer Gruppe von 23 Personen plus Fachberatern plus Öffentlichkeit“, so Thorsten Schulz, Regionalbeauftragter von Wilhelmsburg und Veddel, am Schluss zufrieden.

Für das endgültige Gutachten müssen noch weitere Fragen geklärt werden, z. B. ob bei einer Verringerung der Straßenbreite eine Neugestaltung der Auf- und Abfahrten gegenüber der jetzigen Planung möglich ist. Nicht geklärt ist auch die Frage der Spurbreite und der Notwendigkeit von Standstreifen. Bezüglich des Sicherheitsrisikos der zusammengelegten Verkehrsstrassen (Bahn und Straße) besteht Klärungsbedarf im Hinblick auf abgestellte Waggons mit Gefahrgütern.



Ihr Partner in Wilhelmsburg
...Ob Neu-, Gebrauchtwagen oder Service aller Marken. Wir sind für Sie da.
auto-schultz.de

AUTO SCHULTZ
BRINGT HAMBURG IN FAHRT

CITROËN TOYOTA

Niedersegeberger Deich 97 · 21109 Hamburg · (040) 31 17 15-0 · info@auto-schultz.de



Weihnachtsgeschenk für Wilhelmsburg

Von Wilhelmsburg zu den Landungsbrücken mit der Fähre in 15 Minuten

MG. „Das Flachschiiff ist auch ein Flaggschiiff“, meinte Uli Hellweg bei der Jungfernfahrt der HVV-Fähre 73 von den St. Pauli Landungsbrücken zum neuen Fähranleger „Ernst-August-Schleuse“. Der neue

Anleger liegt direkt hinter der Zollstation Ernst-August-Schleuse.

„In 15 Minuten bis St. Pauli, das ist super schnell und konkurrenzlos günstig“, so Tino Klemm, kaufm. Geschäftsführer der Hamburg Port Authority bei der

Einweihung.

Wegen der Durchfahrtshöhe am Argentinienknoten können z. Z. nur zwei flache Fähren der HADAG den neuen Anleger anfahren. Die HADAG-Chefin Gabriele Müller-Remer versprach jedoch einen weiteren Neubau 2013. Hoffentlich kann dann die Verbindung noch ausgebaut werden. Leider ist auch für 2013 kein dichter Zeitakt und kein Betrieb am Wochenende geplant. Mit dem neuen Fahrplan nimmt die Fähre am 10. Dezember 2012 ihren Betrieb auf.

Die Fahrt kostet 1,85 Euro. Eine gute Verbindung für Radfahrer (die Räder dürfen den ganzen Tag auf der Fähre mitgenommen werden) und Fußgänger. Um die Nutzung noch attraktiver zu gestalten ist eine Anpassung des 156er Busses sinnvoll.

Fähre 73 | Mo-Fr | Anleger „Ernst-August-Schleuse“ – Landungsbrücken

7.12	7.52	8.42	9.32
10.12	10.52	11.32	12.12
12.52	13.32	14.12	15.15
15.52	16.32	17.20	17.52
18.32	19.12	19.52	20.32
21.12	21.52		

(Nicht nur) Kinder brauchen Kunst

Das Inselatelier ist jetzt ein Verein



Kunst auf der Leine: Bei der Vernissage des Inselateliers. Foto: at

at. Schon seit Juni 2011 arbeitet die Künstlerin und Pädagogin Maren Fiebig in ihrem „Inselatelier“ in Kirchdorf-Süd mit Menschen mit und ohne Behinderung. Immer wieder fragten in dieser Zeit auch Kinder und Jugendliche nach, ob sie nicht mitmachen könnten beim künstlerischen Tun. Nun wurde der Verein „Inselatelier e.V.“ gegründet. Hier können jetzt alle mitmachen! Die Vereinsgründung wurde mit einer Ver-

nissage gefeiert, und zwar, wie sich das im Rahmen der Vernetzung von Einrichtungen und Initiativen anbietet, im Freizeithaus Kirchdorf-Süd.

Mit dabei als Programmteil: das Kabarett „Notausgang“. Die Hobbykabarettisten aus Wilhelmsburg und Harburg nehmen seit mittlerweile 20 Jahren die kleine und die große Politik satirisch aufs Korn.

Die Hauptrolle spielten natürlich die Kinder aus Kirchdorf-Süd, die – sicherlich erstmals vor einem großen Publikum – aus ihren Texten vorlasen, mit denen sie im Inselatelier ihre Eindrücke zu Bildern aus ihrem Stadtteil „K.D.S.“ wiedergegeben hatten. Diese Texte gingen unter die Haut. So las Rozerin vor: „Es gibt einen Park, wo eine richtig große Schaukel ist, 10 Meter groß. Wenn man darauf schaukelt, hat man ein komisches Bauchgefühl, als ob es kitzelt

(...) In K.D.S. gibt es eine Frau, die sich vom 12. Stock runter geschmissen hat.“ Selin berichtete: „Das Inselatelier ist sehr toll (...) Es kommen Menschen, die im Rollstuhl sitzen oder viele andere. Alle Menschen sind willkommen, egal ob Türkin – alle sind willkommen“.

Maren Fiebig zu ihrem Projekt: „Das Inselatelier will durch kreative Aktivitäten vor allem auch Gleichstellung fördern und ein respektvolles und tolerantes Miteinander.“ Unterstützt wird es dabei von SAGA/GWG durch die kostenlose Überlassung der Räume und durch mehrere Stiftungen.



Inselateliergründerin Maren Fiebig und Vorstandsmitglied Margret Meisterernst. Foto: ein

KÄSE KAUFMANN

EINE NASE FÜR KÄSE

100% BIO VOM FACHMANN

Wilhelmsburg Stübenplatz, Mi. 7 - 13 Uhr

- Reportage
- Porträt
- Öffentlichkeitsarbeit

Sagen, wie es ist. Weil Sie Worthülsen nicht verdient haben.

Öffentlichkeitsarbeit aus der Schreibstube
Sigrun Clausen
 Hamburg-Wilhelmsburg
 Telefon: 040/40195927
 sic@schreibstube.biz

How high the Moon

Lesung und Musik zur Erinnerung an die Wilhelmsburger Swingjugend im zweiten Weltkrieg



Anke Krahe und das Klotz-Quintett untermalten die Lesung musikalisch. Die Klassiker „How high the Moon“ und der „Tiger Rag“ gehörten selbstverständlich dazu. Foto: hk

hk. „Eigentlich sollten Lesung und Konzert zur Swingjugend schon auf der Veranstaltung beim ‚Klotz im Park‘ im September stattfinden“, sagte Maggi Markert von der Geschichtswerkstatt. Aber wie es so ist, die Veranstaltung zog sich in die Länge und es gab nur einen kleinen Ausschnitt.

Nun wurde das Programm am letzten Novembersonntag im Café Pause in der Hofa in voller Länge nachgeholt. Das Café war bis auf den letzten Platz besetzt.

Anke Krahe las aus dem Buch „Zerbrochene Zeit“ aus den Erinnerungen des Wilhelmsburgers Hans Döhler: Wie die Bande von Jungs im Krieg den Sirenenlärm nutzte, um unbemerkt im „Feindsender“ BBC die verbotene „Negermusik“ zu hören: Swing! Wie im Kino Filmburg mit Hilfe des Kartenabreißers plötzlich statt Johannes Heesters Count Basie als Vormusik ertönte.

Und wie sie am Stübenplatz mit einem Grammophon ganz laut Swing von einem Dach aus gespielt haben und schnell über die Dächer abgehauen sind.

Musikalisch untermalt wurden die Berichte vom „Klotz-Quintett“ mit den entsprechenden Klassikern wie How high the Moon und dem Tiger Rag.

„Pfennigbande“ hieß die Swingjugend, die es nicht nur in Wilhelmsburg gab, wegen ihres Erkennungszeichens: einem Pfennig am Jackenaufschlag, auf dem das Hakenkreuz zerkratzt war. In Wilhelmsburg kamen sie meistens mit polizeilichen Ermahnungen davon. In Hamburg gab es in diesen Jahren insgesamt 312 Verhaftungen in Verbindung mit der Pfennigbande. Demonstrativ Swing zu hören erschien den Nazis politisch gefährlich genug.

Das Buch „Zerbrochene Zeit“ der Wilhelmsburger Geschichtswerkstatt ist leider vergriffen. Maggi Markert hofft, dass sie auch dieses Kapitel antifaschistischer Widerborstigkeit im neuen Dokumentationszentrum im Energiebunker wieder öffentlich zugänglich machen kann.

CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN
 MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
 SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
 Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

**Terassenplätze und Boule-Platz
 Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
 Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 • Honigfabrik • Tel: 040 / 42 10 39-13

Tibet. Foto: Bruns



Tibet - Eine Reise auf dem Dach der Welt

Weltenbummler und Reisefotograf Ekkehard Bruns berichtet von seiner Reise nach Tibet

E. Bruns. Erleben Sie die buddhistische Kultur eingebettet in eine spektakuläre Natur. Wir reisen 3.600 km auf dem Dach der Welt in 3.600 bis 5.300 Meter Höhe.

Unsere Rundreise beginnt im 3.600 Meter hoch gelegenen Lhasa. Zur Höhen-Akklimatisierung besuchen wir den Himmelssee bei Damxung und machen Halt bei den Nomaden. In der Hochebene begleiten uns Yakherden und die Tibetbahn auf unserem Weg. Es geht weiter zu den Städten Gyantse und Shigatse mit den Klöstern Tashilünpo und Sakya. Zwischen New Tingri und Old Tingri halten wir auf dem Gyatso-La-Pass, wo bunte Gebetsfahnen im eisigen Wind flattern. Der höchste Punkt unserer Reise. Wir bewundern die Himalayakette und stehen Auge in Auge mit dem höchsten Berg der Welt, dem Mount Everest. Zurück Richtung Osten sehen wir das Nartang Kloster, übernachten in Tsetang und besuchen die Klöster von Mindroling und Samye, das älteste Kloster Tibets.

Der Vortrag zeigt eindrucksvolle Landschaften, kulturelle Highlights und gibt Informationen zu Land und Leuten.

Ich präsentiere alle meine Vorträge als Multivisionsshow über einen Full-HD-Beamer. Ich erzähle live zu den Bildern, teilweise sind Bilder mit Musik oder eigenen Tonaufnahmen, die ich aus dem bereisten Land mitgebracht habe, unterlegt.

Tibet-Vortrag

Wann? 15.01.2012, 19 Uhr

Wo? Gasthof Sohre, Kirchdorfer Str. 169, gern vorher dort anmelden

Eintrittspreis: 5 Euro

Dauer: ca. 75 Minuten, mit Pause für Getränke und Speisen

DURCHHALTEN!

Ja, Bildung kostet!



sic. Und wieder geht ein Jahr der Kürzungen und Schließungen im Beschäftigungs- und (Aus-)Bildungsbereich zu Ende.

Die leidigen Ein-Euro-Jobs gibt es so gut wie nicht mehr, was positiv hätte

sein können, wenn an ihre Stelle endlich sinnvolle und faire Arbeitsmöglichkeiten für die Betroffenen gerückt wären. So jedoch sind, vor allem bei den Beschäftigungs- und Qualifizierungsträgern, ganze Projekte und Abteilungen weggebrochen - die Reste wurden mit beträchtlichem persönlichem Engagement der Beteiligten in neue Formen, zum Beispiel Genossenschaften oder Kleinbetriebe, überführt. Darüber berichte(te)n WIR ausführlich.

Doch auch ambitionierte Projekte, die vor allem beim Übergang von der Schule in das Berufsleben ansetzen, werden nicht weitergeführt. Das betrifft zum einen die „Agentur für Wirtschaft in der Schule“ (AWiS), ein EU-gefördertes Projekt, das in Zusammenarbeit mit dem „Büro für Lokale Wirtschaft“ die Schulen und Unternehmen vor Ort in direkten und dauerhaften Kontakt gebracht hat. Immer mit der Maßgabe, dass die Jugendlichen so früh wie möglich echte Einblicke in die Arbeitswelt bekommen müssen, um sich dort zu orientieren und ihre Möglichkeiten zu erkennen. Herzstück von AWiS war die Organisation des „Azubi-Speed-Datings“ (s. S. 4), das erfolgreich Jugendlichen einen Ausbildungsplatz und Betrieben passende Azubis vermittelt hat.

Zum anderen läuft das ebenfalls EU-geförderte „Netzwerk PraxisLernen“, das bei der Bildungs-offensive angesiedelt war, aus. Im Netzwerk hatten sich Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen Wilhelmsburgs zusammengeschlossen und im Austausch und anhand unterschiedlicher eigener Projekte ein fundiertes und umsetzbares Konzept für praktisches, produktionsorientiertes Lernen entwickelt.

Es geht nicht darum, die Projekte AWiS und PraxisLernen als Institutionen zu erhalten - es ginge jetzt darum, den Schulen und Einrichtungen Mittel und Personal für die Weiterführung der inhaltlichen Arbeit an die Hand zu geben! Doch das geschieht nicht. Obwohl die Politiker die große Bedeutung eines gelungenen Übergangs von der Schule in den Beruf stets und gern im Munde führen, ist der Senat nicht bereit, den Bildungsträgern zusätzliche Pädagogen und Geld für diese wichtige Arbeit zur Verfügung zu stellen. Frohe Weihnachten, liebe Kinder.

CHANCEN

Unsere Seiten für alle, die nach Wegen zu Ausbildung und Arbeit suchen.
WIR zeigen Chancen auf, die unser Stadtteil bietet.

WIR schreiben für mehr Bildung und gegen die große Sprachlosigkeit.
CHANCEN sind ein Projekt des Wilhelmsburger InselRundblicks.

Text & Redaktion: Sigrun Clausen.

Wegfall von Ein-Euro-Jobs - Ehemalige Beschäftigungsbetriebe der AIW schließen sich zusammen:

Fahrradwerkstatt der AIW jetzt Teil einer Genossenschaft



Die Fahrradwerkstatt wird Genossenschaftsbetrieb und zieht im Januar von der Industriestraße in den Reinstorfweg. Foto: hk

hk. Die Fahrradwerkstatt Wilhelmsburg gibt es eigentlich schon seit 28 Jahren. 1984 gegründet von der Arbeitslosenselbsthilfegruppe in der Emmaus-Gemeinde, später Teil der Arbeitslosen Initiative Wilhelmsburg (AIW) dann 1-Euro-Betrieb und seit diesem Sommer Mitglied der Hamburger Arbeitsgenossenschaft Wilhelmsburg (HAGW). Das Angebot ist in all den Jahren das gleiche geblieben: Günstige Fahrradreparaturen auch in Selbsthilfe und der Verkauf von durchgecheckten gespendeten Gebrauchträdern zur Zeit ab 30 Euro. „Es kommen immer mehr Studenten, die neu hinzugezogen sind, und auch alte Leute, die sich sonst kein Rad leisten könnten,“ sagt Werkstattleiterin Jutta Agyemong, als der WIR zu Besuch war.

Zwei Kinderräder, für die keine Verwendung mehr war, wurden gerade heringebracht, eine Kundin flickte einen Schlauch, einer lieh Werkzeug, Jutta Agyemong gab Tipps. Die Fahrradwerkstatt in der Industriestraße gehört zu den wenigen Betrieben der AIW, die den Wegfall fast aller 1-Euro-Stellen seit Ende 2010 überlebt haben. (Der WIR berichtete.) „Als Genossenschaftsbetrieb müssen wir jetzt Mieten, Löhne und Betriebskosten selbst erwirtschaften. Zuschüsse gibt es nicht,“ sagt AIW-Vorstand Hildebrand Henatsch. So können die Betriebe auch nur wenige Angestellte beschäftigen, Jutta Agyemong ist in der Fahrradwerkstatt die einzige. Hin und wieder hat sie ehrenamtliche Helfer. Zur Genossenschaft gehören noch die Computerwerkstatt auf der Veddel und der Fahrradservice Hausbruch.

Im Januar ziehen alle drei Betriebe zusammen an einen neuen Standort am Reinstorfweg, um die Verwaltung zu konzentrieren und dort auch einen Fahrradverleih aufzumachen. Hildebrand Henatsch ist mit IBA und igs in Verhandlungen: Schilder am Ausstellungseingang sollen die Besucher auf die Angebote der Fahrradwerkstatt hinweisen. Das wäre schon mal ein kleiner Beitrag zum künftigen Fahrradmodellstadtteil.

CHANCEN

Ein wichtiger erster Schritt

Auf der Fachkonferenz „Qualifizierung und Beschäftigung auf den Elbinseln“ am 27. September (Der WIR berichtete) wurden konzeptionelle Ansätze und praktische Umsetzungsvereinbarungen verabredet. Ein Nachtrag zu CHANCEN 11/2012

Gottfried Eich. Leitgedanke des gemeinsamen Ansatzes der Beteiligten - Behörden, Arbeitsagentur und Beschäftigungsträger - ist, dass jeder Jugendliche und Erwachsene, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und persönlicher Geschichte, die Chance erhalten soll, einen angemessen entlohnten Arbeitsplatz zu besetzen. Ziel soll dabei die Senkung der hohen Zahl der Transferleistungsempfänger auf den Elbinseln sein. Die Erhöhung der Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit und der Beschäftigung soll durch eine intensiviertere Vermittlung und Qualifizierung und die Verbesserung der Kooperation der lokalen Akteure erreicht werden.

Vermittel- und qualifizierbaren Arbeitslosen der Elbinseln sollen Qualifizierungsmaßnahmen angeboten werden mit der Zielsetzung, neben der Aufnahme einer Beschäftigung schrittweise und berufsbegleitend einen Berufsabschluss zu erreichen. Denn immerhin sind zwei Drittel der Arbeitslosen auf den Elbinseln ohne Ausbildung.

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) wird Fördermöglichkeiten für die Beschäftigung Langzeitarbeitsloser prüfen und lädt die Beteiligten der Konferenz dazu zu einem Gespräch ein.

Die Qualifizierungsträger entwickeln Vorschläge, um die Umsteuerung von AGH-geförderten Ansätzen (1-Euro-Stellen) auf erwerbswirtschaftliche Vorhaben und sozial-ökonomische Betriebe zu ermöglichen (Beispiel Projekt NähGut der Grone Netzwerk gGmbH).

Mit der Einrichtung der Vermittlungsagentur Wilhelmsburg ist die Chance gegeben, die Vermittlung lokaler Arbeitsloser auf neu geschaffene Arbeitsplätze zu verbessern. Beispielsweise werden für die Dauer der igs 2013 rund 400 Arbeitskräfte in der Gastronomie, im Service, bei Sicherheitsdiensten und Reinigung benötigt. Für diese Aufgaben sollen insbesondere Arbeitssuchende aus der Umgebung, die über entsprechende Ausbildungen oder Erfahrungen verfügen oder spezifisch qualifiziert werden können, sozialversicherungspflichtig beschäftigt werden, um die Tätigkeit bei der igs als Brücke für eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt zu nutzen. (Die ersten Informationsveranstaltungen haben stattgefunden, 17 von 30 Interessenten wurde vom Caterer der igs ein konkretes Vertragsangebot gemacht.)

Im neuen Wilhelmsburger LUNA-Einkaufszentrum werden ab 2013 nach Fertigstellung mehr als 250 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen.

Um die Vorhaben zur Stärkung der Lokalen Ökonomie mit der Qualifizierung und Beschäftigung lokaler Bewohner zu verbinden und weitere Handlungsschritte festzulegen, werden die Fachbehörden sowie der Bezirk Hamburg-Mitte im Rahmen des Arbeitskreises Wirtschaft und Beschäftigung zu einem Arbeitsgespräch eingeladen. Auch sollen möglichst die Beratungsangebote für Existenzgründer und Kleinbetriebe durch Unternehmer ohne Grenzen e.V. und LoWI - Büro für Lokale Wirtschaft von Beschäftigung und Bildung e.V. fortgesetzt werden.

Die geänderten Förderstrukturen und die Mittelkürzungen haben zur Folge, dass nicht alle bisher geförderten Projekte gesichert werden können. Doch ist der erste Schritt einer Kooperation zur Qualifizierung, Beschäftigung und Förderung der lokalen Ökonomie zwischen Behörden und Trägern gemacht. Es gibt hamburgweit keine derartige stadtteilbezogene Kooperationsvereinbarung der gesellschaftlichen Akteure in diesem Themenfeld.

Es gibt noch viel zu tun. Weitere Schritte und Unterstützung durch Politik und Verwaltung sind gewünscht. Das Thema muss als zentraler Aspekt in die Diskussion ‚Zukunftsbild 2013+‘ eingebracht werden. Ohne das Engagement der Akteure vor Ort allerdings wird es keine nachhaltigen Erfolge geben.

KURZGEFASST!

Wohnraumschutzgesetz verschärft

Anzeigepflicht bei Leerstand wird wieder eingeführt

PM. Mit dem Hamburgischen Wohnraumschutzgesetz hat Hamburg seit über 30 Jahren ein Gesetz zur Erhaltung und Pflege von Wohnraum. Mit den im November beschlossenen Verschärfungen des Gesetzes soll wieder gezielter gegen Zweckentfremdung von Wohnraum durch Leerstehenlassen oder durch Nutzung als Ferienwohnung vorgegangen werden. Dazu BSU-Senatorin Jutta Blankau: „Angesichts der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt ist es nicht hinnehmbar, dass Wohnungen leer stehen oder fremd genutzt werden. Wir wollen deshalb die Anzeigepflicht bei Leerstand wieder einführen. 2008 war sie vom damaligen CDU-geführten Senat im Zuge der Föderalismusreform abgeschafft worden. Zukünftig muss ein Leerstand bereits nach drei Monaten angezeigt werden.“

Die Änderungen im Einzelnen:

- Grundsätzliche Zwischenvermietungsspflicht bei geplanten Um- und Neubaumaßnahmen,
- Erweiterung der Auskunftspflicht gegenüber der zuständigen Behörde auf Verwalter, Vermittler und Internetanbieter,
- Verfahrensvereinfachungen und Verfahrensbeschleunigungen,
- Ausbau der Instrumente im Bereich der Ordnungswidrigkeiten, z.B. Werbeverbot für die Vermietung rechtswidriger Ferienwohnungen, Verpflichtung von Internetanbietern, ordnungswidrige Inhalte zu entfernen.

Gleichzeitig haben die Wohnraumschutzdienststellen der Bezirksämter zusätzliche Mitarbeiter erhalten, um die Zweckentfremdung von Wohnraum schneller und zielgerichteter bekämpfen zu können. Außerdem ist eine Bundesratsinitiative zur Änderung des Wohnraumvermittlungsgesetzes geplant: Danach soll der Vermieter den von ihm beauftragten Makler selbst bezahlen müssen (keine Courtage-Zahlung für den Mieter).



Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06

Bücher für junge Leser

Kleine, feine Kinderbücherei im Open House eröffnet

sic. Tisch und Stuhl, Kuschelecke, Lesesofa - und eine Wand mit gut bestückten Bücherregalen: Einladend ist sie, die neue „Kinderlesegalerie“, die tatsächlich auf der Galerie der Gemeinschaftsräume im Wohnprojekt Open House ihren Platz gefunden hat. Hauptsächlich Buchtitel, die höchstens fünf, sechs Jahre alt sind, warten hier auf Leser, Angucker und Zuhörer zwischen zwölf Monaten und 16 Jahren. Fast alle Bücher stammen aus einem renommierten Kinderbuchverlag.

Wie sind die frischgebackenen Kinderbibliothekare zu diesem Schatz gekommen? Zwei Bewohner des Open Houses, Gisela Bergholtz und Rainer Zwanzleitner, hatten früher eine Firma, in der sie Druckvorlagen - eben auch für jenen Verlag - herstellten. Bis heute bekommen sie von einer Mitarbeiterin des Verlags überschüssige Exemplare, die nicht in den Verkauf gehen.

Jahrelang haben die beiden die Bücher verschenkt, zum Beispiel an einen Bauspielplatz in Jenfeld. Seit sie im Reiherstiegviertel wohnen, gingen die Bücher in Einrichtungen auf Wilhelmsburg, so in die Bücherhalle am Vogelhüttendeich. „Dadurch wurden die Kinder aus der Nachbarschaft auf uns Buchlieferanten aufmerksam“, erzählt Gisela Bergholtz. Schnell sprach es sich unter den Kindern, die in der Grünanlage am Ernst-August-Kanal spielen, herum, dass es im Open House tollen Lesestoff gibt. „Da beschlossen wir, die Bücher direkt bei uns zugänglich zu machen. Für so etwas sind unsere Gemeinschaftsräume schließlich da“, so Bergholtz. Jetzt können Kinder und Jugendliche **jeden Mittwoch zwischen 15 und 18 Uhr** ganz unkompliziert in den Büchern



Beste Laune allerseits am Eröffnungstag der kleinen Kinderbücherei im Open House! Die Erwachsenen, die Sie hier sehen, sind die Gründer der Kinderlesegalerie. Foto: sic

schmökern oder sie ausleihen. Immer zwei von den insgesamt sieben Hobby-Kinderbibliothekaren werden mittwochs anwesend sein. „Wir gucken einfach mal, wie sich die Sache entwickelt. Großartige Regeln gibt es erstmal nicht“, sagt Gisela Bergholtz augenzwinkernd.

**Kinderlesegalerie im Open House
Dorothea-Gartmann-Straße 1**

Werden Sie Teil unseres Projekts „Zirkus Willibald trifft Mimi Loop“



„Bruder Jakob schläft“ - Ausschnitt aus dem zuletzt aufgeführten Teil der Geschichte um die fantastische Mimi Loop. Foto: Siegfried Kuttig

Zirkus Willibald. Seit fast 20 Jahren gibt es in Wilhelmsburg den Kinderzirkus Willibald, hervorgegangen aus der Stadtteilschule (ehem. Gesamtschule) Wilhelmsburg, inzwischen in Kooperation und unter der Trägerschaft des Bürgerhauses. Kinder der Elbinseln, die meisten aus einem bildungsfernen und armen Umfeld, probten einmal wöchentlich im Bürgerhaus. Und jedes halbe Jahr gab es eine kleine Aufführung. Seit dem Herbst 2010 hat sich vieles geändert, der Zirkus ist gewachsen: Zirkusdirektor und Lehrer Wilhelm Kelber-Bretz

und Volkmar Hoffmann vom Bürgerhaus Wilhelmsburg entwickelten mit einer Regisseurin zusammen die Idee für ein auf rund drei Jahre angelegtes musikalisches Zirkustheaterprojekt mit Wilhelmsburger Kindern und für sie. Gemeinsam mit Profis aus den Bereichen Theater, Tanz, Musik, Kostüm und Bühnenbild entsteht aus Anlass des 20-jährigen Bestehens das Stück ZIRKUS WILIBALD TRIFFT MIMI LOOP, dessen fünf einzelne Teile bis zur großen Abschlussaufführung im April 2013 in vierteljährlichen

Etappen aufgeführt werden. Mitwirkende sind etwa hundert Wilhelmsburger Kinder und Jugendliche sowie einige Erwachsene aus dem Stadtteil. Die bisherigen Aufführungen begeisterten jeweils 350 Kinder aus Wilhelmsburger Schulen, Lehrer und Eltern. Natürlich kostet ein solches Langzeitprojekt viel Geld! Bisher konnten wir eine Reihe von Unterstützern gewinnen, die einen großen Teil der ersten Aufführungen des Zirkustheaters mitfinanziert haben: die Stiftung Maritim/Kultur bewegt, den Beirat für Stadtteilentwicklung, die IBA u.a.

Nun geht es in die Endphase des Projekts und bis zur Abschlussaufführung im April 2013 benötigen wir noch einige tausend Euro! Deshalb möchten wir Ihnen anbieten, Teil dieses besonderen Projekts zu werden und uns mit einer Spende zu unterstützen. Gern würden wir dann Ihren Namen oder Ihr Firmen-Logo in unseren Veröffentlichungen und auf Plakaten präsentieren. Eine Spendenbescheinigung ist Selbstverständlichkeit. Über weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit können Sie gern mit uns sprechen. Wir freuen uns auf eine Reaktion von Ihnen.

FBW, Tel. 428 825-136, info@f-b-w.info

Trau Dich, und sprich mal wieder platt

Alle, die Spaß an der plattdeutschen Sprache haben, sind herzlich eingeladen: sprechen-mitsprechen, zuhören-verstehen, lesen-vorlesen, Spaß haben

F. Eichling/K. Mittendorf. Seit einem guten Jahrzehnt findet der „Plattdeutsche Stammtisch Wilhelmsburg“ statt. Als entspannendes, bewusstseinsförderndes und kulturelles Vergnügen werden diese Stammtischabende verstanden. Alle, die Spaß an der plattdeutschen Sprache haben, gerne zuhören, sprechen und die Sprache fördern wollen und dabei auch viel Humor erleben möchten, sind herzlichst zum nächsten Abend eingeladen.

Von Anbeginn dabei ist der Gründer und bisherige Leiter Henry Seeland. Er hat sich außerordentlich um die plattdeutsche Sprache verdient gemacht. Wir danken ihm dafür. Aus Gesundheits- und Altersgründen wird er die Führung dieses Kreises zum Ende des Jahres abgeben. Karl-Ernst Mittendorf und Fred Eichling aus Kirchdorf und Georgswerder lösen ihn in seiner Position ab und werden den Kreis als Doppelspitze in seinem Sinne weiterführen: die plattdeutsche Sprache zu fördern und zu erhalten.

Der plattdeutsche Stammtisch trifft sich jeden 1. Mittwoch im Monat um 19 Uhr in der Wilhelmsburger Mühle Johanna, Schönenfelder Straße 99. In den Monaten Juli und August tagt der Stammtisch im Museum Elbinsel Wilhelmsburg, Kirchdorfer Straße 163.

Infos bei:

Karl-Ernst Mittendorf, Tel. 754 58 39;
Fred Eichling, Tel. 754 42 62

Troo Di, un snack mol wedder platt

Alle de Spooß an de plattdüütsche Sprook hefft, sünd hartlich inloodt: snacken-mitsnacken, toheurn-verstohn, lesen-vöörlesen, Höög hebben

Freddy Eichling un Kalle Mittendörp. Över good een Joahrteihnt komt de Lüüd ton plattdüütschen Stammdisch. As grodet kommodig Beleevnis un kulturelles Vergnöögen ward disse Stammdischabende annahmen. Alle, de Spooß an de plattdüütsche Sprook hefft, disse gern heurn mögt, aver ok snacken und de Sprook oprecht holln wüllt und dorbi veel Viduz hefft, sünd hartlich inloodt ton nahsten Termin.

Vun Anfang an dorbi is de Gründer Henry Seeland, de Plattdüütschbaas. He hett veel för de plattdüütsche Sprok daan un sik um ehr verdeent makt. Wi dankt em doför. Nu heurt he op, wegen de Gesundheit und sin Öller.

Kalle Mittendörp un Freddy Eichling ut Karkdörp un Georgswarder mookt as Doppelspitz dor wieder, wo Henry opheurt hett: De Sprook plegen un wieder opn plattdüütschen Patt blieven.

Jümmers an'n ersten Mittwoch in'n Monat um Klock söben versammelt sik de plattdüütsche Stammdisch in de Willemsborger Möhl Johanna, Scheunfelder Straat 99. In de Monate Juli un August versammelt he sik in dat Museum Elinsel Willemsborg, Karkdörper Straat 163, ok um Klock söben.

Frog mool bi de beiden no:

Kalle, Tel. 754 58 39;
Freddy, Tel. 754 42 62



48 Stunden Musik Wilhelmsburg 2013

Ausschreibung 2013 startet! Ab 1. Januar bis 10. Februar werden wieder Musikerinnen & Musiker, Orte und Anregungen für das Programm gesucht

Katja Scheer/BüWi. 7. bis 9. Juni 2013 - ein ganzes Wochenende Musik auf und von den Elbinseln, (fast) überall. Vom 2.1. bis zum 10.2. werden wieder Musikerinnen und Musiker gesucht, die in Wilhelmsburg leben, hier arbeiten oder einen anderen Bezug zum Stadtteil haben. Ebenso freuen wir uns auf Veranstalter, Menschen mit Zugang zu ungewöhnlichen Orten oder Leute, die Lust haben, ihre Ideen in die Organisation mit einzubringen.

Bei „48 Stunden Wilhelmsburg“ steht der Stadtteil vor wie auch hinter der Bühne: Zunächst organisiert man gemeinsam Konzerte von Musikerinnen und Musikern aus den unterschiedlichsten Genres, Kulturen und Altersstufen, dann steht man begeistert vor den Bühnen und genießt die kulturelle Vielfalt des Stadtteils. Gleichzeitig bieten wir mit „48 Stunden Wilhelmsburg“ Besuchern des Stadtteils die Gelegenheit, diesen auf einem musikalischen Rundgang kennenzulernen und sich ein eigenes Bild zu machen.

Infos:

www.48h-wilhelmsburg.de;

www.musikvondenelbinseln.de;

Katja Scheer, Tel. 75201714,

Mail: info@48h-wilhelmsburg.de

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Hölertwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

DETLEV NAPP

Rechtsanwalt
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Neuhöfer Str. 23
„PuhsthoF“ Haus 2
21107 Hamburg

www.kanzlei-napp.de

detlevnapp@aol.com

Tel.: 040/75 82 04

Fax: 040/3 07 90 42

Süd

Ikurierier

„Geocaching“ an der Stadtteilschule Wilhelmsburg:

Leinen los!

grre. Immer wieder hört man von Ausbildern die Klage, die Jugendlichen von heute seien durch die Schule nicht gut genug für die Arbeitswelt vorbereitet. Andererseits hört man von Schulen die Klage, die Jugendlichen brächten nicht mehr die Basisfähigkeiten mit, die sie brauchen, damit die Schule sie vorbereiten kann auf die Arbeitswelt.

Statt sich an diesen Klagen zu beteiligen, hat die Stadtteilschule Wilhelmsburg mit ihrer Profilklassse 9g genau hier angesetzt und mit dem Projekt „Leinen los - Die Elbe entdecken, erkunden und erforschen“ zusammen mit dem GENETY e.V. das Projekt „EXPEDITION KUL-TOUR – Fotografieren bildet!“ durchgeführt. Im Juni haben die Schüler eine Geocachingroute auf Wilhelmsburg erstellt und in diesem Erarbeitungsprozess all diese Kompetenzen gelernt, die gemeinhin vermisst werden: Teamfähigkeit, Empathie, Konfliktfähigkeit, Engagement, Teamwork, Ausdauer, Reflektionsvermögen und Präsentationsskills.

Das Tolle daran: Die Jugendlichen haben diese Kompetenzen nicht nur gezeigt und erlernt, sondern bekommen sie über den Kompetenznachweis Kultur auch offiziell bestätigt und können diesen Nachweis sogar später bei ihrer Bewerbung dem Arbeitgeber vorlegen.

Wie aber erwirbt man diese Kompetenzen, die ja auch gern „soft skills“ genannt werden und schwer messbar sind?

Kurz gesagt, die Schüler haben sich einem intensiven Gruppenprozess gestellt und dabei eine eigene Geocaching-Rundtour für ihre Insel entwickelt.

Um überhaupt erst einmal heraus zu fin-

den, was dieses Geocaching ist, sind sie am ersten Tag ihres Projektes in die Hafencity gefahren und haben dort eine für den Kurs angelegte Tour abgelaufen. Dabei haben sie mit GPS-Geräten die Koordinaten der fertigen Route gefunden, um selber zu erleben, wie dieses Geocaching funktioniert: Mit GPS-Geräten, die anzeigen, wo man gerade steht, begibt man sich auf eine Art Schnitzeljagd, auf der man verschiedene Stationen abläuft und so nebenbei seine Umgebung noch besser kennenlernt. Es war auch kein Zufall, dass die Hafencity ausgewählt wurde, schließlich liegt sie genau wie Wilhelmsburg an der Elbe, nur eben auf der anderen Seite, was natürlich einen interessanten Perspektivenwechsel ermöglicht.

Nachdem die Schüler nun also eine Idee hatten, wie so eine fertige Geocaching-Tour aussehen kann, haben sie sich in der Zeit danach damit beschäftigt, eine eigene Route in Wilhelmsburg zu gestalten, die sich als Rundkurs zwischen ihrer Schule und der Ernst-August-Schleuse bewegt.

Die große Herausforderung lag neben der ganzen medialen und technischen Arbeit darin, sich als Gesamtgruppe abzustimmen und gemeinsam auf ein Ziel hin zu arbeiten. Jede Gruppe war für einen eigenen Abschnitt zuständig und doch mussten am Ende ihre jeweiligen Ergebnisse zu einer Gesamtroute zusammenfinden. Jeder Schüler hatte jeden Tag eine neue Aufgabe, wie Fotografieren, GPS-Daten feststellen oder die Ergebnisse schriftlich zu dokumentieren. Natürlich traten bei dieser intensiven Arbeit Konflikte zutage, die teilweise schon lange in der Gruppe schlummerten, aber – und auch das haben die Schüler gelernt – wenn Konflikte zutage treten, kann man sie lösen.

Diese intensive Arbeit mit den Jugendlichen

war aber auch nur möglich, weil sehr viele Betreuer mit den Schülern arbeiteten. Insgesamt kamen knapp 9 Betreuer auf ungefähr 21 Jugendliche, natürlich ein traumhaftes Verhältnis. Vielleicht ist es ja auch wirklich nötig, sich Jugendlicher in Projekten so intensiv anzunehmen, um ihre Stärken sichtbar zu machen und zu fördern, sie beim Aufbau der immer wieder geforderten Kompetenzen zu unterstützen, damit sie später auf eigenen Beinen stehen können.

Die Geocachingroute ist auf Genety.de abrufbar, ebenso weitere Informationen zu dem Projekt und dem Träger.

Leselernhelfer gesucht!

PM. Gesucht: Erwachsene, die sich ehrenamtlich ein- bis zweimal wöchentlich jeweils für eine Stunde in einer individuellen 1:1 Betreuung mit einem Schüler zur gemeinsamen Lesestunde in der Schule treffen. Es handelt sich um Kinder, die aus ganz unterschiedlichen Gründen Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache haben. Durch Vorlesen und Gespräche werden sie in spielerischer Weise an Texte herangeführt und zum Zuhören und Lesen motiviert. Mentor kann sein, wer selber gerne liest und Zeit und Freude daran hat, Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 16 Jahren zu unterstützen. Pädagogische Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Wir suchen Menschen, die an der Nelson-Mandela-Schule Kirchdorf ein Lesekind betreuen möchten. Weiterhin suchen wir auch Mentoren in angrenzenden Stadtteilen.

Für Informationen und Rückfragen: MENTOR – Die Leselernhelfer HAMBURG e.V.; Tel.: 040 - 67 04 93 00, E-Mail: info@mentor-hamburg.de



Bürogemeinschaft der Rechtsanwälte
Anja Behnken · Mirco Beth*
Andreas Berkenkamp
Harald Humburg

Arbeitsrecht
ausschließlich für
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer,
Betriebs- und Personalräte

Sozialrecht
 * **Fachanwalt für Arbeitsrecht**

Neuhöfer
 Straße 23
 Puhstorf
 Haus 2
 21107
 Hamburg

Tel.: 040
 750 628 33

Fax: 040
 750 628 34

Email:
 sekretariat
 @fuer-
 arbeitnehmer.de

J E N E Y & T O I L L I É

Rechtsanwältinnen
 Dr. Tanja Jeney & Nicola Toillie

Fachanwältinnen für Strafrecht
Fachanwältin für Familienrecht

Ausländerrecht • Verkehrsrecht

Fährstraße 50 | 21107 Hamburg
 Telefon: 040 / 98 23 13 - 69 | www.jeneytoillie.de

§ § § Die Kolumne der ExpertInnen § § §



Guter Rat von Rechtsanwältin Maja Kreßin. Foto: privat

Umtausch ausgeschlossen?

Maja Kreßin. Nach den Feiertagen geht das Geschäft im Einzelhandel munter weiter – zahlreiche Kunden möchten ihre Geschenke umtauschen. Doch geht das so einfach?

Der Irrtum, jeder abgeschlossene Vertrag könne von Verbrauchern binnen 14 Tagen widerrufen werden, hält sich hartnäckig. Grundsätzlich ist man auch als Verbraucher an Verträge gebunden und kann sich nicht so einfach von ihnen lösen.

Es gilt: Wird eine Sache im Laden gekauft, gibt es kein automatisches Rückgabe-, bzw. Widerrufsrecht bei Nichtgefallen. Es ist reine Kulanz des Händlers, wenn die Sache in diesem Fall zurückgenommen wird.

Anders ist es, wenn das Geschenk im Internet, über einen Katalog oder am Telefon bestellt wird. Bei diesen so genannten Fernabsatzverträgen hat der Verbraucher ein Widerrufsrecht binnen zwei Wochen. Die Frist beginnt erst dann zu laufen, wenn der Käufer über sein Widerrufsrecht belehrt worden ist und diese Widerrufsbelehrung ordnungsgemäß ist. Unter anderem muss die Belehrung die Länge der Widerrufsfrist,

die vollständige Anschrift des Verkäufers sowie Angaben über den Beginn der Frist enthalten und deutlich gestaltet sein. Ist keine oder eine fehlerhafte Belehrung über den Widerruf erfolgt, kann der Verbraucher auch nach Ablauf von zwei Wochen den Vertrag widerrufen. Es gilt ein so genanntes „ewiges“ Widerrufsrecht.

Auch bei Verträgen, die an der Haustür, auf Kaffeefahrten oder auf der Straße, zum Beispiel in Fußgängerzonen, abgeschlossen worden sind, gibt es ein Widerrufsrecht.

Wenn ein im Geschäft gekauftes Geschenk einen Mangel hat, kann es ein Rücktrittsrecht geben, wenn dem Verkäufer zuvor eine Frist zur Nacherfüllung, das heißt zur Mängelbeseitigung, gesetzt worden ist. Hierzu hat der Verkäufer zwei Versuche. Scheitern diese beiden Versuche, kann der Käufer den Kaufpreis zurückverlangen oder den Preis mindern.

Im Übrigen muss man sich im Falle einer mangelhaften Sache nicht mit einem Gutschein des Geschäfts zufriedengeben. Wenn der Mangel nicht beseitigt werden kann, gibt es einen Anspruch auf Rückzahlung des Kaufpreises.

Bildungspreis

Wieder zwei Wilhelmsburger Projekte ausgezeichnet

PM. Bereits zum dritten Mal wurde Ende November der Hamburger Bildungspreis vergeben. Haspa und Hamburger Abendblatt zeichnen mit diesem Preis Bildungseinrichtungen „für hervorragende pädagogische Konzepte und Leistungen“ aus. Zehn von rund hundert Schulen und Kitas, die sich beworben hatten, wurden von einer kompetenten Jury ausgewählt und erhielten den Preis von je 10.000 Euro.

Unter den Preisträgern waren wieder zwei Wilhelmsburger Einrichtungen. Die **Schule Bonifatiusstraße** wurde für ihr **Generationenhaus** ausgezeichnet. Das von der Sozialpädagogin Ingrid Stegmann initiierte Projekt existiert seit neun Jahren. Im Generationenhaus singen, schreiben und philosophieren Kinder aus der Schule gemeinsam mit Bewohnern des Maximilian-Kolbe-Altenheims. Ein weiterer Preis ging an die frisch eingeweihte **„mügge“** und **den Verein Get the Kick**. Prämiert wurde der Verein für sein Projekt **„Errichtung einer Boots- und Stadtteilwerkstatt“** in Zusammenarbeit mit der Stadtteilschule Wilhelmsburg. WIR gratulieren!

Kostenlose, vertrauliche Beratung bei allen Fragen und Problemen rund um Familie, Erziehung und Partnerschaft sowie bei Trennung und Scheidung und für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.

Regelmäßig bieten wir „Starke Eltern, starke Kinder“-Kurse an und eine Gruppe für von Trennung und Scheidung betroffene Kinder.

Telefonische Anmeldung unter 040-42871-6343

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, zum Kennenlernen, Anmelden oder für eine Erstberatung in unsere **offene Sprechstunde (Mi 14.00-16.00, Fr 11.00-13.00)** zu kommen.
Unsere Anschrift: Vogelhüttendeich 81

- Krankenfahrten aller Kassen
- Dialysefahrten
- Flughafentransfer
- Kurierdienste
- Rückholfahrten

Telefon 75 77 00

Funk-Taxi Wilhelmsburg GmbH, Pollhornbogen 2, 21107 HH

anwältinnen
kanzlei

auf wilhelmsburg

Am Inseipark 1, 21109 Hamburg
Tel: 040 - 32 86 51 5-0
www.anwaeltinnenkanzlei.de

<p>Susanne Pötz-Neuburger Fachanwältin für Familienrecht</p> <p>Ehe- u. Familienrecht Erbrecht Gesellschaftsrecht Arbeitsrecht Mediation</p>	<p>Katja Habermann Fachanwältin für Erbrecht</p> <p>Ehe- und Familienrecht Erbrecht Vertragsrecht Gesellschaftsrecht Internationales Recht: Türkei</p>	<p>Maja Kreßin Rechtsanwältin</p> <p>Versicherungsrecht Verbraucherrecht Reiserecht Verkehrsrecht</p>	<p>In Kooperation mit Steuerberaterin Ines Knabe</p> <p>Steuerliche Beratung Lohn- und Gehaltsbuchführung Finanzbuchhaltung Steuererklärung</p>
---	---	--	--

Wer kennt's?



sic. Und wieder ein Bild aus dem reichen Fundus unseres Elbinselmuseums! Erkennen Sie, wo es aufgenommen wurde? Wie immer gilt: Schreiben Sie uns Ihre Antwort an: **Wilhelmsburger InselRundblick, Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg, E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de**

Antworten zu Wer kennt's? in Ausgabe 11/2012:

Unsere Leserin Frau Mohnke schrieb uns: „Dieses Gehöft stand an der Kornweide – und im Februar 1962 mitten im Wasser. Es hatte früher noch ein Strohdach, wie es damals üblich war.

Der 97-jährige Großbauer mag auf dem Sofa gesessen und überlegt haben, zu arbeiten, aber seine Kraft reichte nicht mehr. So konnte er nur darüber trauern, was die Flut von 1962 genommen hat.“

Außerdem erhielten wir nun doch eine Antwort zum Bild in Ausgabe 10/2012:

Unser Leser Ingmar Krüger schrieb uns: „ich wollte sofort in der Ausgabe 11/2012 nach der Auflösung für das Bild sehen und war erstaunt, dass es keine Antwort gab. Ich bin erst seit 3 Jahren Wilhelmsburger und habe auch nie in Neuhoof gelebt. Aber ich würde tippen, es zeigt Neuhoof, Köhlbranddeich/Ecke Nipoldstraße, als die Köhlbrandbrücke im Bau war. Zu der Zeit war ich vielleicht so 12 Jahre, wohnte in Langenhorn und habe mit meinem Vater einen Ausflug nach Neuhoof gemacht. Die Betonstützen für die Rampe standen da schon und die stählernen Brückenteile lagen auf dem Köhlbranddeich an der Wasserseite zur Montage bereit. Aber vielleicht irre ich mich ja total. Ist nur so eine Jugenerinnerung.



Von Tayyab, 15 J.



Von Justin, 14 J.

© GENETY

Schüler-Fotokunst: Weihnachtspostkarten für Schulprojekt

PM. Der Verein „Genety“ bietet an Schulen Projekte zur kulturellen und künstlerischen Bildung an (s. Bericht S. 16). Für die Postkartenaktion haben Schüler der Stadtteilschule Wilhelmsburg Weihnachtsmotive im Studio von Genety selbst inszeniert und fotografiert. Zwei Beispiele zeigen wir hier (in echt sind sie farbig!).

Die besten Motive der Schüler werden jetzt als Doppelpostkarten zu je 2,80 Euro verkauft. Der Erlös kommt dem Medien-Projekt „Expedition KUL-TOUR“ zugute, das für eine weitere Schulklasse an der Schule ermöglicht werden soll.

Die Postkarten können per Mail unter info@genety.de oder unter Tel.

38 67 50 76 gegen Vorkasse bestellt oder direkt im Medienhof Kleiner Kielort 3-5 in Hamburg abgeholt werden (Spendenbescheinigung).

LOTSE FÄHRSTRASSE 66

Individuelle Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Wilhelmsburg

Tel. 040/30 09 33 09
-von Montag bis Freitag -

**Fährstraße 66
21107 Hamburg
Lotse-faehrstrasse-66@der-hafen-vph.de
www.der-hafen-vph.de**



Auf unserer Website www.fritz-lehmann.de finden Sie viele Informationen über uns! Gerne sind wir persönlich für Sie da!

Lüneburger Tor 3 · 21073 Hamburg · Telefon 040/77 35 36
info@fritz-lehmann.de · www.fritz-lehmann.de

Geschäftsführer Werner u. Christina Knüppel

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an!

Willis Rätsel

Willi hat diesmal ein kleines Fluss-Kreuzworträtsel ausgesucht: Aus den aufgeführten Silben sind die Namen von Flüssen zu bilden und in das Diagramm einzutragen; zur Hilfestellung sind Orte bzw. Landschaften angegeben, die an ihnen liegen.

Hier erst einmal die Silben:

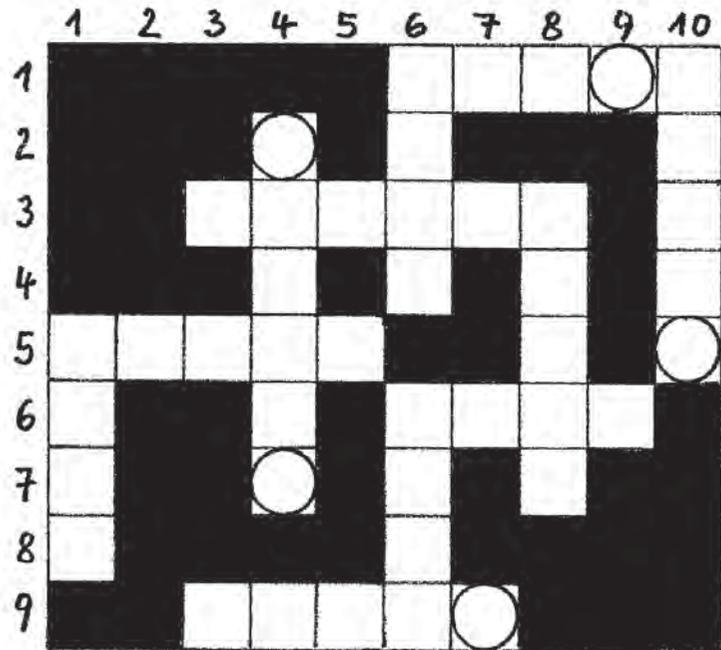
ACH – DER – GEN – GUT – HA – HE – I – IL – KER – LER
 – LIP – LU – O – O – PE – PER – RA – RE – SAR – VEL –
 WER – WUP

Und hier die Orte als Hilfe:

Waagerecht: 1: Memmingen / 3: Schwarzwald /
 5: Paderborn / 6: Eisenhüttenstadt / 9: Bad Salzungen

Senkrecht: 1: Winsen / 4: Wuppertal / 6: Landshut /
 6: Braunschweig / 8: Berlin / 10: Regensburg

Wenn alles richtig ist, ergeben die Buchstaben in den Kreisen, richtig geordnet, eine Stadt am so genannten „Kleinen Meer“ – und dieser Städtenamen ist das Lösungswort. Schreiben Sie es bitte auf eine Postkarte und schicken diese an den Wilhelmsburger InselRundblick, Vogelhütendeich 55, 21107 HH, oder stecken sie dort in unseren Briefkasten; Sie können auch eine e-mail senden an briefkasten@inselrundblick.de - aber bitte Ihre Postadresse nicht vergessen. Einsendeschluss ist der 31.12.2012. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Zu gewinnen gibt es einen Blumenstrauß von Blumen Kripke, ein Glas Honig von Imker Opitz und - weil Weihnachten ist! - zweimal das neue Buch mit historischen Veddel-Fotos aus dem Sutton-Verlag. Und nun zur Lösung des Rätsels aus WIR 11/2012: Das Lösungswort lautete „Wälderhaus“. Gewonnen haben Klaus-Dieter Rakowski, einen Blumenstrauß, Angela Nowak, ein Glas Honig, Edith Zemski, das Weihnachtsbuch, und Peter Kundi, den original Wilhelmsburger-InselRundblick-Kaffeepott. Herzlichen Glückwunsch!



hp Design Heimo Ponnath Design

Was Sie oder Ihre Mitarbeiter immer schon mal wissen wollten über

Computer Internet

Kurs zu den Computer-Grundlagen, Hardware, Peripherie, Betriebssysteme, Software, etc.
 Kurs zu den Möglichkeiten des Internet, zu den Gefahren und wie man sich schützen kann.
 bringe ich Ihnen bei - einzeln oder in Kleingruppen, Details auf Anfrage.

Rolenhäuserstr.51, 21109 Hamburg, Tel.: 753 47 95, Fax: 752 68 03
 E-Mail: ponnath@heimo.de, Web: <http://www.heimo.de>

LISTING UMZÜGE

NAH • FERN • INTERNATIONAL

MÖBELMONTAGE • TRANSPORTE
ENTRÜPPELUNGEN • EINLAGERUNGEN

040 - 555 728 44

treffpunkt.elbinsel
 informieren.beraten.teilhaben

Hier finden Sie Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote für jeden. Im treffpunkt können Sie mitmachen, mitmischen und dabei sein. Sie können sich informieren, Nachbarn kennen lernen sowie Beratung und Unterstützung finden.

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a
 Kontakt: Tel. 31973869, Isa Božić
i.bozic@alsterdorf-assistenz-west.de
 Programm:
www.alsterdorf-assistenz-west.de
alsterdorf assistenz west

Apotheke EKZ Wilhelmsburg

Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Harriet Schneider
 Wilhelm-Strauß-Weg 10
 Tel. 040 / 754 11 11
 Fax 040 / 754 92 016
www.apotheke-wilhelmsburg.de

BERATUNG FÜR MIETER

donnerstags 17.00 - 18.00 Uhr
 in der Thielenstr. 3a
 bei Verikom e.V.
 im Bahnhofsviertel

Hamburger Mieterverein e.V.
 Bartelsstr. 30
 20357 Hamburg
MHM MIETER HELFEN MIETERN

TELEFON 431 39 40
www.mhmhamburg.de



Die Seite für uns

Ein schönes Jubiläum

David S. Bereits seit 2002 besteht sie in- zwischen, die Kooperation der Arbeiter- wohlfahrt (AWO) mit dem Haus der Jugend (HdJ) in Wilhelmsburg.

Das Image der Jugendlichen in Wilhelms- burg ist nicht immer gut. Viele Senioren/ Seniorinnen packt die Angst, wenn sie im Park (hinter dem HdJ) einer Gruppe dieser vermeintlichen Rüpel begegnen. Sie nehmen lieber einen Umweg in Kauf, um ihnen aus dem Weg zu gehen. Dieser Sachverhalt ist der Auslöser für eine jetzt zehnjährige, sehr erfolgreiche Kooperation gewesen.

AWO, Inselkinder e.V. (Sitz ist das HdJ) und HdJ haben sich eine Menge einfallen las- sen, um zu zeigen, dass die Kids im Regel- fall nicht so schlecht sind wie ihr Ruf, aber auch, um bestehende gegenseitige Vorur- teile (zwischen Jung und Alt) abzubauen. Mit großem Engagement werden junge und ältere Menschen unterschiedlichster Kultur zusammengeführt, Treffen der Generatio- nen organisiert. In den zehn Jahren sind regelmäßig Grillnachmittage, gemeinsame Feiern, Ausfahrten, Computerkurse durch- geführt worden.

Die Veranstaltungsorte sind abwechselnd das HdJ und die AWO Altentagesstätte. Die AWO Altentagesstätte, der Verein Inselkin- der e.V. und das HdJ sind in all den Jahren

„zusammengewachsen“. Eine vergleichbare Kooperation, die anfänglich belächelt wor- den ist, gibt es sonst nirgendwo in Ham- burg, sie ist absolut vorbildhaft und vor- zeigbar!

Am 3., 5. und 6. Dezember veranstalten die drei Einrichtungen nun bereits zum 6. Mal die Wilhelmsburger Märchentage, wobei sich rund 300 junge und ältere Menschen begegnen werden. Die Märchentage leben auch in diesem Jahr entscheidend vom Eh- renamt, vom Engagement der älteren Da- men und Herren der AWO und von Spon- soren. Die beteiligten Kinder werden in die Veranstaltungen eingebunden, sie backen im Haus der Jugend beispielsweise im Vor- wege internationale Kekse.

Wilhelmsburg hat mehr solcher tollen Part- nerschaften verdient.

Halloween in Wilhelmsburg

Olli H. An etlichen Fenstern, Türen bzw. Gebäudefassaden klebten rohe Eier. Mit Ket- chup, Rasierschaum und Zahnpasta wurden die Sitze in Linienbussen beschädigt.

Das war u. a. die ärgerliche Bilanz der so ge- nannten Halloween-Nacht in Wilhelmsburg. Leider hatten einige Kinder und Jugendliche dieses Fest ganz bewusst falsch verstanden. Es ging längst nicht nur um „Süßes“ oder „Saures“. Es ging für sie darum, sich auf Kosten anderer auszutoben. Das hatte mit Spuk und Geistern nichts zu tun, das war einfach nur dämliche Randal.

Dass dann einige genervte Autofahrer, die beim Fahren von Eiern getroffen wurden, mit den jungen Verursachern reichlich rauh umgingen, in dem sie Kinder mit Kopfnüssen attackierten, machte die Sache nicht besser. Auch anderswo in Deutschland gab es eine Menge Randal in der Halloween-Nacht. Ein

kleiner Trost? Mitnichten! In jedem Fall hät- ten wir gerne den einen oder anderen Täter bzw. Täterin nach der „Spuknacht“ beim lästigen Säubern unserer verschmutz- ten Haus-der-Jugend-Fassade und beim Be- seitigen der Graffitis und Zahnpastaspuren auf den zahlreichen Gehwegplatten dabei gehabt.

Ganz nebenbei: Vieles, was wir in Amerika vorfinden, ist nicht gut. Halloween gehört absolut dazu. Jedenfalls, wenn es in dieser Form begangen wird.

Fußball und Basket- ball unter Flutlicht

Murat K. Sie ist endlich fertig gestellt wor- den, die Flutlichtanlage auf dem Rotenhäu- ser Feld. Ganz still und heimlich! Das Be- zirksamt Mitte hat einen wirklich guten Job gemacht.

Dieses gilt auch für den Kletterpark, der unmittelbar hinter dem Haus der Jugend den Kiddies nun zur Verfügung steht.

Die ersten Jugendlichen, die unter Kunst- licht bolzten, fanden nur lobende Worte für die Verantwortlichen im Bezirksamt. Üb- rigens wird das Flutlicht vom HdJ aus an- bzw. ausgeschaltet. Im Bedarfsfall bittet also einfach dort die Mitarbeiter, dass sie euch das Licht anschalten.



- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Norddienst

BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH



Qualität
mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20

...sind's die Füße?

med. pod.

FUSSPFLEGE
Thomas Beermann



Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71

- Leserbrief - Leserbrief - Leserbrief -

Zum Thema „Schließung des Amtes für Grundsicherung im Wilhelmsburger Rathaus“, vgl. die Veranstaltungskündigung auf Seite 7.

Die Einladung zur Pegelstandsveranstaltung der Altenkreise und sozialen Einrichtungen gemeinsam mit dem Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg zum Thema, hat selbstverständlich bereits vor Abdruck in unserer Zeitung viele Menschen erreicht. Daher erhielten WIR noch vor Redaktionsschluss folgenden Brief:

„Sehr geehrte Kämpfer für die Wilhelmsburger Interessen, als alter Wilhelmsburger, der dort geboren wurde, bis 1999 dort noch gewohnt und bis 2007 dort im Ortsamt gearbeitet hat, kann ich Ihren Protest gegen die Zentralisierung des Grundsicherungsamtes (GS-Amt) nur unterstützen.

Selbst wenn man der Verwaltung glaubt, dass es keine Räume in Wilhelmsburg gäbe, bleibt die Frage, warum nicht das Jobcenter in HH-Mitte zentralisiert wird, wo deren Kunden in der Regel jünger und mobil sind, anstatt das GS-Amt zu zentralisieren. Die Kunden des GS-Amtes sind alte Menschen, die oftmals gehbehindert sind und den persönlichen Kontakt zu ihrem/r Sachbearbeiter/in suchen. Aus Erfahrung weiß ich, dass da ältere Damen mit ihrem Rollator zum GS-Amt kommen, um ihre Fußpflegeequitungen persönlich vorzulegen. Dieser persönliche Kontakt ist den Kunden des GS-Amtes wichtig und hat ja auch etwas mit Lebensqualität zu tun.

Den Weg per S-Bahn in die City werden diese Kunden nicht schaffen!

Dazu passt, dass seit Anfang des Jahres auch schon die bezirkliche Seniorenberatung (sozusagen der Allgemeine Soziale Dienst für Alte) nicht mehr im Wilhelmsburger Rathaus besetzt ist, sondern auch zentral im Besenbinderhof sitzt. Die Seniorenberaterin fährt mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus der City zum Hausbesuch nach Wilhelmsburg. Und das nimmt dann einige Zeit in Anspruch!

Zuvor war es möglich, kurzfristig auf Hilfebedarfe zu reagieren, weil die Seniorenberaterin im Wilhelmsburger Rathaus saß und mit einem Dienstwagen sehr schnell vor Ort bei den älteren und hilfebedürftigen Menschen sein konnte. Nun ist nur noch einmal wöchentlich eine Sprechstunde im Rathaus besetzt. Und das soll dann wirtschaftlicher und kundenfreundlich sein.

Beide Maßnahmen zusammen - Zentralisierung der Seniorenberatung und des gesamten Grundsicherungsamtes - führen zu einer deutlichen Verschlechterung der Versorgung und Betreuung älterer Menschen im Stadtteil. Vielleicht ist es ja aber auch das Ziel, die Alten und Armen aus Wilhelmsburg zu verdrängen? Passen würde das zu igs- und IBA-Wahnsinn.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Glück und Erfolg bei Ihrem Kampf und dem aufstrebenden Stadtteil Wilhelmsburg alles Gute!“

Matthias Eckmann



Zu verschiedenen Themen in Ausgabe 11/2012:

„Auf einer Veranstaltung am Erscheinungstag des WIR am 15. November gab es großen Beifall für den Leserbrief von Marco Moreno. Ohne die Verdienste von Schmidt bei der 62er Flut schmälern zu wollen: Dieser Hype um ihn muss endlich mal ein Ende haben.

Was hat sich der Rektor eigentlich dabei gedacht, das KIWI mit Helmut Schmidts Namen zu schmücken? Und auch der Zuspruch der Lehrerschaft ist mir unbegreiflich: In Zeiten der Drogenbekämpfung kann man einen Kettenraucher und Cola-Trinker doch nicht Jugendlichen als Vorbild vermitteln! Und auch, dass Schmidt den blutig niedergeschlagenen Studenten- und Volksaufstand auf dem „Platz des Himmlischen Friedens“ in Peking „unberechtigt“ genannt hat, ist nun wahrlich kein Grund, das KIWI umzubenennen.

Gut im Heft 11 finde ich Hermann Kahles Bericht über das Wälderhaus, bis auf den Seitenhieb gegen die igs, man hätte die alten Bäume stehen lassen sollen, um Wilhelmsburger Kindern freies Forschen zu ermöglichen.

Und auch der Artikel über die – inzwischen behobene – Schikanierung der Kleingärtner ist Schnee von gestern. Mit Vergnügen haut dann auch Sigrun Clausen in die gleiche Kerbe. Was, bitte schön, hat das auf der CHANCEN-Seite zu tun? Könnt ihr denn nicht endlich aufhören mit Eurem persönlichen Hass gegen die Gartenschau? Sinnvoller wären aktuelle Berichte, z.B. über die seit 50 Jahren bestehende Deichwacht und ihre finanziellen und personellen Sorgen.“

Klaus Meise

„Gaststätte Kupferkrug“
Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege



Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg
Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57

RESTAURANTE ESPAÑOL
MESON GALICIA

Genießen Sie beste spanische Küche!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mi - Mo 17 bis 23.30 Uhr
Maretstraße 60 / Tel 040 - 766 63 15
WWW.MESON-GALICIA.DE

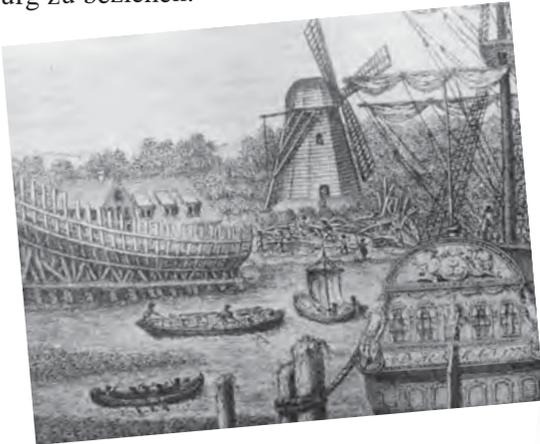
Kaffeepott

Weihnachtslektüre - für Sie rezensiert vom Kaffeepott

„Seeschiffbau und Schiffszimmerleute am Reiherstieg 1680 - 1865“

Dietmar Möller. Das Buch behandelt den Seeschiffbau und die Familiengeschichte der Schiffbauer auf der Reiherstiegwerft in Hamburg-Wilhelmsburg von 1706 bis zum Wegzug der Werft zum kleinen Grasbrook 1861. Zahlreiche Wilhelmsburger Schiffszimmererfamilien, u.a. Beenk, Bergeest, Böttcher, Brandenburg, Brüllau, Eggers, Finder, Gehrkens, Heinhorst, Keesenberg, Meier, Möller, Oelkers, Prahl, Rose, Schilling, Söchting und Wolkau sind an dem Bau von 90 seetüchtigen Holzschiffen beteiligt. Auf der Nachbarwerft von Dreyer auf Hamburg-Neuhof, die 1782 von Familie Beenk gegründet wird, werden ab 1840 bis 1896 ebenfalls insgesamt 90 Seeschiffe aus Holz vom Stapel gelassen.

Mit zahlreichen farbigen und schwarz-weißen Abbildungen und Anlagenverzeichnissen der Schiffe, Reeder und Schiffszimmererfamilien mit Wohnort am Reiherstieg. Das Buch ist über die Buchhandlung Lüdemann in Wilhelmsburg zu beziehen.



Dietmar Möller, Seeschiffbau und Schiffszimmerleute am Reiherstieg 1680 - 1865, Hamburg 2011, 59,00 Euro



„Bring mir den Kopf vom Nikolaus“

Ein Weihnachtsmärchen

hk. Bücherfreunde, die auf der Suche nach einer besinnlichen Weihnachtsgeschichte sind, muss man warnen: Vorsicht Satire! Der Ich-Erzähler steht, nachdem ihn seine schöne Bernadette verlassen hat, vor einem einsamen Weihnachtsfest. Aber natürlich, er ist in bester „Honigkuchenstimmung“! Sie würde schon

sehen, was sie davon habe - mit ihrem neuen Lover. So! Da klingelt es und vor der Tür steht eine junge Frau in Schlabberpullover und schwarzen Leggings und in Begleitung eines Rentiers. Sie sei eine Fee und heiße Linda.

Und dann erzählt sie ihm im Laufe des Abends von ihrem schweren Job und von den hierarchischen Verhältnissen: Nikolaus und Weihnachtsmann seien in ihren roten Mänteln bequem im Schlitten unterwegs, aber die „weihnachtliche Drecksarbeit“ müssten die „kleinen Feen von der Straße“ machen. Und sie bedauert, dass sie für größere Geldbeträge keine Prokura habe. Die hätten nur die Oberfeen, sie könne nur kleinere Wünsche erfüllen, die möglichst nichts kosteten. Und der Erzähler wünscht sich dann natürlich die Versöhnung mit Bernadette. Wie es ausgeht, soll nicht verraten werden.

Der Autor Simon Borowiak war lange Redakteur beim Satire-Blatt Titanic. Auch „Weihnachtsmuffel“ kommen in dem Büchlein voll auf ihre Kosten.

Simon Borowiak, Bring mir den Kopf vom Nikolaus, Heyne Verlag 2012, 76 Seiten, 7,99 Euro



BUCHHANDLUNG LÜDEMANN
DIE Buchhandlung in Wilhelmsburg

Lesen und lesen lassen.

☎ 7 53 13 53
FAHRSTRASSE 26

←→ www.luedebuch.de ✉ info@luedebuch.de

Die eigene Musik entdecken

* Unterricht auf der Elbinsel *

Gesang, Klavier, Geige

Anfänger und Fortgeschrittene
- alle Altersstufen -

Bente Kristin Stephan
(Musikpädagogin / Musikerin)

Tel. 0178 - 58 49 117

www.die-eigene-musik-entdecken.de



„Wilhelmsburg-Veddel“

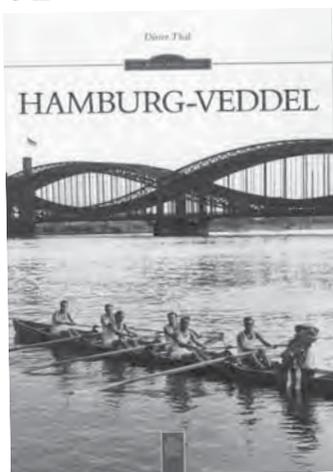
„Hamburg-Wilhelmsburg“
stellten wir in unserer
Oktober-Ausgabe vor. Nun
folgt das „Schwesterbuch“

at. Zusammengestellt und kommentiert hat die Bildersammlung Dieter Thal; aber er betont gleich auf der ersten Seite: „Ohne die Mithilfe der Mitglieder des Veddeler Erzählcafés wäre die Erstellung dieses Buches nicht möglich gewesen“. Über Jahre versorgten sie ihn mit Fotos, Unterlagen und persönlichen Erinnerungen.

Die Bilder umfassen den Zeitraum vom Bau der Brücken über die Norderelbe gegen Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Flutkatastrophe von 1962. Dazwischen liegt die Entwicklung der Veddel zum Wohngebiet, nahe am Hafen und nahe an der Industrie, und damit vorbestimmt zum Arbeiterstadtteil. Und sie, die Menschen, sind der Inhalt des größten Teils der Bilder – Schulklassen, Menschen in der Firma, der Kirche, beim Feiern. Alte Veddeler werden bestimmt manches ihnen bekannte Gesicht oder bekannte Namen entdecken, oder werden sich an Erzählungen ihrer Eltern erinnern.

Das über die Jahrzehnte veränderte Bild der Veddel kommentiert Dieter Thal so: „Es ist eben der von Politikern und Stadtplanern vergessene Stadtteil.“ Aber er hat mit seinem Büchlein dazu beigetragen, dass auf der Veddel und in der Nachbarschaft die Geschichte des Stadtteils nicht vergessen wird.

**Dieter Thal, Hamburg-Veddel,
Sutton-Verlag 2012, 128 Seiten,
18,95 Euro.**



„Zum zehnten Jubiläum
des Vereins Zukunft
Elbinsel Wilhelmsburg
erschien ein Buch mit
dem Titel

„Eine starke Insel mitten in der Stadt“

kdm. Nach der Lektüre stellt sich die Frage: wer ist noch da? Neben „Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg“ stellen auch andere Vereine und Initiativen ihre Arbeit vor. Es bleibt offen, wie viele es noch gibt, die hier nicht genannt werden.

Das Buch hätte auch „Bürgerbeteiligung“ betitelt werden können. Die persönlichen Darstellungen von zum Teil jahrzehntelangem Engagement oder auch nur der eigenen Ankommen-schichte zeigen subjektive Sichtweisen und machen deutlich, dass alle Initiativen die Ideen und Beteiligungen einzelner Personen brauchen. Die Beiträge zeigen auch auf, dass Kritik und Protest schon notwendig sind, aber nur Vorschläge und Initiativen zu Kompromissen führen, auf deren Basis dann gemeinsam eine Zukunft gestaltet werden kann. Ich habe das Buch auch als Aufruf verstanden, weiterzumachen. Eine

Der Weihnachtsnisse

at. Seit Jahrhunderten ist es in Dänemark Brauch, am Weihnachtsabend einen Teller Brei für den Nisse an einen geschützten Platz vor der Tür zu stellen. Der Nisse ist ein alter, aber rüstiger Kobold, nicht groß, aber stark. Und nicht ohne Humor, bescheiden und hilfreich – aber auch mürrisch oder sogar gefährlich, wenn man ihn übersieht.

Der Nisse ist uralte, so etwa viertausend Jahre. Selbst weiß er das auch nicht genau, für ihn ist das alles schon so lange her. Aber er ist noch ein richtiges Mannsbild, obwohl ihn nach all den kalten Nächten in Ställen und Scheunen schon einmal die Gicht plagt.

Nisse gibt es schon lange, aber Weihnachtsnisse erst seit etwa 100 Jahren.



lebenswerte Stadt entsteht nur durch die Mitwirkung ihrer Bürger. Im Buch heißt es dazu: „Die Zukunft fordert von uns Bürgern Engagement, Fantasie, Kraft, Einfallsreichtum, Zusammenhalt und Solidarität.“ Wer will, findet hier auch Adressen bereits bestehender Initiativen.

Eine starke Insel mitten in der Stadt - Bürger-Engagement in Wilhelmsburg und auf der Veddel als Motor der Stadtteilentwicklung, herausgegeben von Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V., 220 Seiten, Hardcover, 13 Euro



Man sieht jetzt im Dezember unglaublich viele davon. Die Zeiten sind wohl jetzt für sie so schlecht, dass sie feste Arbeit annehmen müssen: Preisschilder in Läden tragen, auf Spielzeug aus China hinweisen (das sowieso bald kaputt geht), all solchen Quatsch. Kein Wunder, dass sie immer mürrischer werden. Zumal sie eigentlich mit Weihnachten gar nichts am Hut bzw. an der Mütze haben. Bestimmt hat noch niemand einen Weihnachtsnisse vor der Krippe in der Kirche knieend gesehen! Die Geschichte des Nisse verliert sich eher im heidnischen Dunkel. Aber wie bei vielem aus jener Zeit unserer Vorfäter berührt der Nisse irgendetwas Geheimnisvolles in unserer Seele ... deshalb das Schlüsselchen Brei am Weihnachtsabend!

Kaffeepott

Willi wünscht

Aus unserer Serie:

Verdammt lang her – oder?



Aus der Ausgabe vom 22.10.1968

6 Stunden Zeit

(originale Rechtschreibung)

Für die Vorweihnachtszeit bereitet der Hamburger Verkehrsverbund (HVV) die Einführung von „Weihnachts-Einkaufsfahrscheinen“ vor. Diese „W-Fahrscheine“ sollen dem Fahrgast im Tarifgebiet 1 bzw. Tarifgebiet 2 sechs Stunden lang freie Beweglichkeit verschaffen. Sie gelten für beliebig viele Fahrten – also auch für die Rückfahrt und für beliebig häufiges Umsteigen. Die Fahrscheine werden vom 15.11. bis 31.12.1968 ausgegeben und kosten DM 1,60 für das Tarifgebiet 1 oder DM 2,- für das Tarifgebiet 2 (für 1. Klasse

S-Bahn und den Schnellbus DM 0,60 Zuschlag.) Das Angebot an Fahrzeugen wird während dieser Zeit verstärkt. Damit soll den Fahrgästen der Einkaufsbummel zu Weihnachten erleichtert werden, da für alle Fahrten – auch bei mehreren Kreuz- und Querfahrten – nur noch einmal, und zwar bei Antritt der ersten Fahrt, ein Fahrtausweis zu lösen ist. Der HVV will insbesondere die Autofahrer anreizen, wegen der Verkehrs- und Parkschwierigkeiten in der Vorweihnachtszeit die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen.



**Glaedelig Jul!
Merry Christmas!
Kala Christougenna!
Vrolijk Kerstfeest!
Buon Natale!
God Jul!
Pozdrevlyayu
s preazdnikom
Rozhdestva!
Vasel Koleda!
Wesolych Swiat!
Frohe Weihnacht!**

Kommt der Weihnachtsmann ...?

Von unserer Leserin Ina Wawrzyniak

Hallo, ich hab` Dich gesehen.
Du bist der Weihnachtsmann!
Ich hab` Dich gleich erkannt; denn Du hast einen roten Mantel an.
Dein langer weißer Rauschbart, den find` ich ganz cool, der passt genau zu Deinen weißen Haaren! Und die weißen buschigen Augenbrauen? Solche habe ich noch nie zuvor gesehen
Deine Weihnachtszipfelmütze, die finde ich auch ganz stark.
Immer wenn Du Dich bewegst und gehst, dann klingelt das kleine Glöckchen,

dann weiß jeder, dass Du da bist.
Siehst Du, genau daran hab` ich Dich auch noch erkannt!

Ich glaube, Du bist wirklich der richtige Weihnachtsmann! Ganz bestimmt!

Leider konnte ich von Deinem Gesicht nicht so viel erkennen, aber ich habe keine Angst vor Dir!
Du hast so liebe lächelnde Augen und so ganz viele kleine Fältchen, genauso wie mein Opa!

„HO...HO...HO ...!“, hörte ich Dich rufen, „liebe Kinder, ich komm euch am Weihnachtsabend bestimmt besuchen!“

Weißt Du, lieber Weihnachtsmann, ich freue mich sehr auf Dich!

Du kommst von so weit her, hast ein Säcklein, das ist sehr voll und sehr schwer.

Willst uns Kindern Freude schenken und dabei an ALLE denken.
Sagst auch mal ein strenges Wort und packst die Rute dann aber schnell wieder fort!

Lieber Weihnachtsmann, es wäre so schön, könnt ich Dich am Weihnachtsabend wirklich wieder sehen?!

Hab` schon ein Gedicht gelernt und ein Weihnachtslied kann ich auch.
Das ist so am Weihnachtsabend ein ganz alter Brauch.

Lieber guter Weihnachtsmann, vergiss mich am Weihnachtsabend bitte nicht!
Ich guck` aus dem Fenster und warte in der warmen Stube auf Dich!

...Kling Glöckchen klingelingeling ...
Frohe Weihnacht!

Schultze
Anlagentechnik GmbH
Industrieservice - Dienstleistungen
für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7 21107 Hamburg
Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

Der Insel-Steuerberater
Wolfgang Schwitalla

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung
Steuer- & Wirtschaftsberatung
Treuhandtätigkeiten

Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
Vermögensverwaltung
Testamentsvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

Zurück in die Schule

Der Abschlussjahrgang der Schule Rahmwerder Straße von 1950 trifft sich regelmäßig und besucht die heutigen Schüler



Der 1950er Abschlussjahrgang der Schule in der Rahmwerder Straße. Vordere Reihe, v.l.n.r.: Karl-Heinz Willamowsky, Hans-Jürgen Tybußek, Gerda Möller, Elke Gaetche, Ilse Runge, Waltraud Veers. Hintere Reihe: Lothar Langbehn, Thora Hildebrandt, Emil Holst, Mine Pichowiak (mit Schulkind), Peter Backhausen. Alle Fotos: D. Hahn

Darijana Hahn. Sechs Damen und fünf Herren aus der 1950 verabschiedeten Abschlussklasse der Schule Rahmwerder Straße besuchten zum zweiten Mal eine Grundschulklasse der Schule, in der die Mitsiebziger einst selbst mal klein waren und die Schulbank drückten. Dass die damals ganz anders aussah, war nur eines der vielen Themen, die die Senioren mit den aufgeweckten Erstklässlern besprachen. „Guckt mal, da ist mein Opa“, sagte Peter Backhausen zu zwei Mädchen, die das Schulklassenbild von 1906 interessiert anschauten. Ebenso erstaunt waren die Kinder, als Backhausen ihnen seine Schiefer-

tafel und seinen Griffel zeigte. Zum Lachen brachte die Kinder die Tatsache, dass Karl-Heinz Willamowsky schon von Jugend an „Omi“ genannt wurde. Schmunzelnd sagte der: „Was soll's, Rudi Voeller ist Tante Käthe, und ich bin eben Omi.“ Doch nicht nur die Kinder waren fasziniert. Auch die Senioren sind immer wieder über die jetzigen Schulbedingungen erstaunt. So trauten sie ihren Ohren kaum, als sie hörten, dass die beiden Lehrkräfte mit der Klasse nur englisch sprachen, weil es eine Klasse aus dem Englischzug ist. Auch dass zwei Lehrkräfte gleichzeitig unterrichten, ist ihnen vollkommen fremd. Wie gleichfalls das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern ein ganz anderes war. „Wie die heute so frei sind“, sagte Gerda Möller, um Kopf schüttelnd hinzuzufügen: „Uns hat man die Ohren lang gezogen.“ „Ja bei uns war es zu steif“, pflichtete ihr auch Wal-



„Omi“ alias Karl-Heinz Willamowsky und seine ehemaligen Schulkameradinnen Mine Pichowiak (links) und Waltraud Veers im Schnack mit den Erstklässlern.

sich besonders an ihren Lehrer, einen ehemaligen Luftwaffenoffizier. „Der trug immer noch seine Uniform“, erzählt Backhausen, „allerdings ohne die Orden.“ Die Senioren, die 1950 ihre Schulzeit an der Rahmwerder Straße abgeschlossen hatten, erinnern sich trotz aller Strenge gerne an ihren Lehrer. „Wir haben fix was bei ihm gelernt“, sagt Lothar Langbehn, der allerdings zugibt, nie seine Hausaufgaben gemacht zu haben. „Die hab ich immer bei Peter Backhausen abgeschrieben“, erzählt Langbehn und ergänzt: „Damit es der Lehrer nicht sieht, hab ich es auf dem Plumpsklo gemacht.“ Nicht umsonst bekam Langbehn, der seit 1980 die Klassentreffen organisiert, von Backhausen erst kürzlich einen Brief, in dem er sich zum einen für die Organisation bedankte, in dem er aber zum anderen ein paar Algebra-Aufgaben mitschickte. Die Lösung gibt es spätestens beim nächsten Klassentreffen ...



Peter Backhausen zeigt zwei Mädchen seine Schiefertafel und seinen Griffel.



Thora Hildebrandt zeigt ein altes Klassenfoto aus der Schule Rahmwerder Straße.



Restaurant
Marialva
bei Jorge

Täglich 11- 24 Uhr
portugiesische und spanische
Spezialitäten

Mittagstisch Mo. bis Fr. bis 16 Uhr
11 versch. Gerichte für 6 €
mit Suppe und Dessert

Georg-Wilhelm-Straße/Ecke Trettaustraße • ☎ 75 98 52




● SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
● NOTDIENST - RUND UM DIE UHR

ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR

SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de

Segen bringen, Segen sein

Sternsinger aus Wilhelmsburg sind wieder unterwegs

Christian Deinert/Christian Kabak. „Die Sternsinger kommen!“ heißt es in den ersten Tagen des neuen Jahres 2013. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+13“ bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen in Wilhelmsburg. Dabei sammeln die 6- bis 13-jährigen Kinder der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius mit St. Maximilian Kolbe für Not leidende Kinder in aller Welt. Mit dem Leitwort „Segen bringen, Segen sein. Für Gesundheit in Tansania und weltweit“, machen die Sternsinger deutlich, dass Kinder überall auf der Welt das Recht auf medizinische Versorgung haben.

Wer den Besuch der Sternsinger wünscht, kann sich unter der Rufnummer 75 77 03 im Pfarrbüro anmelden oder in die Liste eintragen, die im Dezember in den Kirchen ausliegt.

Wann ...

**... in Wilhelmsburg
Alle Veranstaltungen auf einen Blick.**

Immer, wenn ein Smilie ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

Beachten Sie auch unsere Last-Minute Tipps auf Seite 2!

15. bis 20.12.

Honigfabrik: „Von Kröten und Knete“ - das Wilhelmsburger Wintermärchen „Penny & Cash“.

Sonnabend, 15.12.

14 – 19 h, Mannesallee-Platz: Kunsthandwerks-Weihnachtsmarkt des Vereins zur Förderung von Kunst und Kultur in den Veringhöfen e.V.

Sonntag, 16.12.

11 – 18 h, Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus: Advent auf der Bunthäuser

Spitze – mit Stockbrot und Punsch am Feuerkorb, Futterglocken basteln, Lichterkutschfahrt am Deich (12 h, 16 h), Lichterwanderung zum Leuchtturm (17.30 h) und zum Abschluss „Lebendiger Adventskalender“ mit Weihnachtsliedern unterm Leuchtturm.

14-16 h, Luther-Kirchengemeinde Eibendorf, Kirchenhang 21 a (Bus 14, 143, 443 bis Mehringweg): Trauercafé. Der Hospizvereins Hamburger Süden lädt dazu ein, in geschützter Umgebung gemeinsam mit anderen Gedanken und Gefühle zu teilen.

15 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg: „Und Jesus ist sein Prophet“ – Lesung mit Peter Schütt. Näheres auf S. 2 als Last Minute Tipp.

Montag, 17.12.

9 h und 11 h, Bürgerhaus: WinterWeihnachtsMärchen mit dem Ambrella Figurentheater „Die kleinen Leute von Swabedoo“ für Kinder ab 4 Jahren.

Dienstag, 18.12.

15 – 18 h, Grund- u. Stadtteilschule Stübenhofer Weg: „Stübi lädt ein zum Winterfest – nicht gucken, sondern ma-

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

**Information und Beratung
im Deichhaus
Vogelhüttendeich 55**

**Jeden Dienstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr**

☎ 879 79-0
Beim Strohhause 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de



Gasthof Sohre

Kirchdorfer Straße 169 • 21109 Hamburg • 040-7544229
www.gasthof-sohre.de

Silvesterball 2012 pro Person 79 € inkl. Getränke und Gala-Bufferet	25. und 26.12.: Großes Weihnachtsbuffet 31,50 € pro Person (Kinder bis 3 J. frei, bis 6 J. 10,- €, ab 6 J. 15,- €)
Neujahrsgrünkohl 4-Personen-Platte mit 1,9 l Bier im Krug nur 39,00 €! Jeder weitere Krug Bier: 9,90 €	Am 20.1.2013, 17-21 Uhr: „Schlemmen und Tanzen“ Musik aus den 70er/80er-Jahren mit DJ Mike Sie essen zu zweit und zahlen nur für eine Person! Eintritt: 3,00 €
Donnerstags Schnitzeljagd Schnitzel oder Steak für 6,90 €! Dazu wählen Sie eine Soße und eine Kartoffelbeilage.	Veranstaltungen: 14.1.2013: Krimi-Dinner-Show „Leseprobe“ 15.1.2013: Lichtbildervertrag „Tibet“ mit Ekkehard Bruns
Jeden Sonntag SONNTAGSBRUNCH - 12 bis 15 Uhr - mit vielen Vorspeisen, Hauptgerichten und Desserts. Erw.: 18,00 € inkl. Kaffee u. Tee, Kinder bis 6 J. frei, ab 6 J. 9,00 €.	Kindergeburtstagsparty 3 Std. Kegelspaß mit Essen, Trinken, Knabbergebäck und Süßigkeiten sowie Deko 39 € + 7,90 € pro Kind
Täglich von 12 bis 23 Uhr geöffnet. Montag bis Donnerstag 12 - 14.30 Uhr: Mittagstisch ab 6,90 €.	

chen". Feiern Sie mit und verschaffen Sie sich bei zahlreichen Mitmach-Aktionen einen Einblick in unsere Räume und einen Eindruck von den Lehrangeboten der Schulen. Sie können in zwangloser Atmosphäre mit SchülerInnen, Eltern, Lehrkräften und Kooperationspartnern ins Gespräch kommen.

Donnerstag, 20.12.

15.30 h, Bürgerhaus: „Elfi – Babykonzert“ mit Musik von Arvo Pärt, Henry Purcell und Joh. Seb. Bach, gespielt vom Ensemble Resonanz. Noch im Mutterleib entwickelt sich das Ohr so weit, dass es Klänge hören, Stimmen unterscheiden, Musik wahrnehmen kann. Es besteht also in der Schwangerschaft oder nach der Geburt kein Grund, lange mit dem ersten Konzertbesuch zu warten! Eintritt: 5 € - VVK unter Tel. 357 666 66 – www.elbphilharmonie.de/tickets - oder im Bürgerhaus.

Sonnabend, 22.12.

Ab 20:30 h, Schützenhaus Moorwerder: Christmas Party des Schützenvereins Moorwerder. Eintritt 10 €, inkl. 1 Freige-tränk - Zutritt ab 18 Jahren. (Anfahrt mit öffentl. Verkehrsmitteln ab S-Wilhelmsburg mit Buslinie 351, Haltestelle Bauernstegel).

Dienstag, 8.1.

☉ **15 h, Bürgerhaus:** Pegelstand-Veranstaltung des Vereins Zukunft Elbinsel e.V.: „War's das mit der Bürgernähe?“

Sonnabend, 12.1.

11 h, Harburger Chaussee (östlicher Übergang, bei der S-Bahn-Brücke): Hamburgs Erster Bürgermeister startet den Abriss des Zollzauns!

Montag, 14.1.

18 h, Helmut-Schmidt-Gymnasium: Informationsabend für die 4. Klassen.



Qigong

in der Honigfabrik/Industriestraße 125
Jeden Mittwoch 19.00 Uhr

Info 040-40171814
de Martin-Sommerfeldt
www.qigong-hamburg.com

Treffen Sie Schüler, Eltern und Lehrer, gewinnen Sie Einblicke in Unterricht und Schulleben.

Anmeldewoche für die 5. Klassen: 4.2. bis 8.2.2013.

18 h, Bürgerhaus: Netzwerktreffen der Wilhelmsburger Initiativen.

Dienstag, 15.1.

☉ **19 h, Gasthof Sohre, Kirchdorfer Str.:** Lichtbildervortrag von Ekkehard Bruns: „Tibet – eine Reise auf dem Dach der Welt“.

Mittwoch, 16.1.

14 h, Rotenhäuser Damm 40: Eröffnungsveranstaltung des Sprach- und Bewegungszentrums.

Sonntag, 20.1.

11 h, Bürgerhaus: Jazzfrühschoppen mit der „Tower Jazzband Berlin“. Eintritt: 8 € inkl. 1 Freige-tränk.

14-16 h, Luther-Kirchengemeinde Eibendorf (s.o.): Trauercafé. Der Hospizvereins Hamburger Süden lädt dazu ein, in geschützter Umgebung gemeinsam mit anderen Gedanken und Gefühle zu teilen.

Elektrodienst Wilhelmsburg

Kran und Hebezeugtechnik

Reparaturbetrieb - Dreherei
Elektro - Maschinenbau
Prüfservice gem. VBG
Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 • 21107 Hamburg
Tel. 040-752 67 70 • Fax 040-752 17 55



Ausstellungen

Bis zum 30.12.:

„The land of milk and honey“ – Traumwelten der Auswanderer

Illustrationen, Fotografien und Beschreibungen von Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute dokumentieren, mit welchen Wünschen und Träumen Menschen aufbrachen und wie die Realität aussah, mit der sie konfrontiert wurden. Als 1848 Gold in Kalifornien gefunden wurde, lockte auch in Übersee viele der Ruf des Goldes. Reedereien und Agenten warben um auswanderwillige Europäer, versprachen schnelle Überfahrten und paradisiische Zustände. Doch wie sah die Wirklichkeit aus?

Und wie sieht die Realität heutiger Auswanderer aus?

Täglich von 10 bis 16.30 Uhr im Auswanderermuseum BallinStadt.

Noch bis zum Jahresende:

„Fähre 85“ im westend

Die freie Künstlerin Inge Iwa Seipel hat im Quartierstreff westend (Vogelhütendeich 17) unter dem Namen „Fähre 85“ Arbeiten ausgestellt, die um das Jahr 2000 entstanden. Der Hintergrund: Sie lebte einige Jahre in der wohl ziemlich ersten Wohngemeinschaft in der Fährstraße. Es gibt noch immer alte Bekannte aus dieser Zeit und daher gelegentliche Stippvisiten der Künstlerin nach „Williburg“ – in vertrautes und doch verändertes Terrain.



SUCHTBERATUNGSSTELLE
KODROBS
WILHELMSBURG/SÜDERELBE

anonyme und kostenlose Beratung bei Suchtproblemen

für Betroffene und Angehörige

Beratung auch in türkisch, kurdisch und russisch.

Öffnungszeiten
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
von 9.00 – 18.00 Uhr

Frühstück
Dienstag von 10.00-12.00 Uhr gibt es für 1,- € ein leckeres Frühstück.

Weimarer Straße 83-85 • 21107 Hamburg
wilhelmsburg@kodrobs.de • www.kodrobs.de
Telefon: (040) 75 16 20/29

Eine Einrichtung des Vereins jugend hilft jugend e.V.

Veranstaltungsvorschau ab Mitte Januar 2013

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen und Feste gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Sie ist nicht als Ort für frühzeitige Werbung gedacht. WIR behalten uns die Auswahl der erscheinenden Veranstaltungen vor. Bitte melden Sie uns Veranstaltungen unter Tel. 401 959 27, Fax 401 959 26 oder per E-Mail briefkasten@inselrundblick.de.

Zur Zeit liegen uns folgende Meldungen größerer Veranstaltungen ab Mitte Januar 2013 vor:

- 16.1.2013 **Eröffnung des Sprach- und Bewegungszentrums**
- 2.2.2013 **Königsball** des Schützenvereins Alt-Wilhelmsburg/Stillhorn im Kupferkrug
- 10.2.2013 **Antikmarkt** im Museum Elbinsel Wilhelmsburg
- 11.2.2013 **Aufführung der 5. Geschichte des musikalischen Zirkustheaters „Zirkus Willibald trifft Mimi Loop“** im Bürgerhaus
- 8.3. 2013 **Internationales Frauenfest** im Bürgerhaus
- 10.3.2013 **Ostermarkt** im Museum Elbinsel Wilhelmsburg
- 13./14.4.2013 **Lange Nacht der Museen** auch im Museum Elbinsel Wilhelmsburg; **Buchmarkt** am 14.4.
- 23./24.3. **Eröffnungswochenende** des IBA-Präsentationsjahres
- 5. + 6.4.2013 **Zirkus Willibald wird 20! Aufführung der Abschlussgeschichte** von „Zirkus Willibald trifft Mimi Loop“
- 7.-9.6.2013 **48-Stunden-Wilhelmsburg – Musik überall auf den Elbinseln**
- 11.-14.6. **Junge Hamburger Klimakonferenz** der IBA



Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Vorsitzender: Axel Trappe

Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg
Tel 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Webmaster: Günter Terraschke

Redaktionsgruppe: Mariano Albrecht (MA), Sigrun Clausen (sic), Jörg Ehrnsberger (grre), Gerda Graetsch, Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Jürgen Könecke (JK), Axel Trappe (at).

Pressemitteilungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

Kontonummer: 1263 126 391 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

ViSdP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand Mai 2011. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen müssen WIR uns vorbehalten, Kürzungen vorzunehmen.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

Der nächste WIR wird ab Freitag, 18. Januar 2013, ausgelegt!



Herzog Georg Wilhelm, der Gründer Wilhelmsburgs, starb 1705 ... Wirklich? Seit einiger Zeit wird er regelmäßig auf der Insel gesehen. Dass er eigentlich seit 300 Jahren tot ist - das sei ihm doch egal, sagt er.

